

# Umsetzungskonzept Weiterführungsphase Amstetten Nord

*„Energielösungen für den dicht besiedelten Raum“*



Version 03.10.2016

Amstetten im Oktober 2016

powered by  klima+  
energie  
fonds



Klima- und Energie-  
Modellregionen  
heute aktiv, morgen autark

 **gda**  
gemeinde  
dienstleistungsverband  
region amstetten  
umweltschutz und abgaben

## Projektteam:

Alois Schelch

Mag. Eva Zirkler M.A.

Wolfgang Lindorfer

DI Angelika Latschbacher BSc

Roland Freudenberger

Gemeindedienstleistungsverband Region Amstetten

für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1

3362 Öhling

Der Ausgangspunkt für die energetische Detailanalyse in diesem Konzept ist das regionale Energiekonzept der LEADER Region Moststraße. Auf dieser Datenbasis wurden weitere Berechnungen durchgeführt, mit aktuellen Daten verknüpft und somit der Ist-Stand sowie die Potentiale der Modellregion erhoben. Die Umsetzbarkeit der Projekte wurde durch Workshops mit lokalen Akteuren, Steuerungsgruppen und Energie-Pionieren abgeklärt.

Das nun vorliegende Umsetzungskonzept wurde im Rahmen des Weiterführungsantrages aktualisiert und ergänzt.

*Credit Titelfoto: Ringhofer*

---

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	5
1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten NORD .....	6
2 Die Modellregion auf einen Blick .....	7
2.1 Land und Leute.....	7
2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz.....	9
3 Stärken-Schwächen Analyse.....	10
4 Energiesituation der Region .....	12
4.1 Allgemeine Daten der Region.....	12
4.2 Energieverbrauch der Region .....	14
4.3 Energieeinsatz in der Region (Wärme).....	16
4.3.1 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe Amstetten Nord und Süd .....	16
4.3.2 Methode.....	17
4.3.3 Ergebnis .....	18
4.3.3.1 Energie Total kWh der Gemeindebauten.....	21
4.3.3.2 Aufspaltung Wärme Total kWh der Gemeindebauten .....	22
4.3.3.3 Aufspaltung Elektrizität Total kWh der Gemeindebauten .....	23
4.3.3.4 Aufspaltung Wasser m <sup>3</sup> der Gemeindebauten .....	24
4.3.3.5 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche der Gemeindebauten.....	25
5 Potential-Analyse .....	27
5.1 Potential - Begriffsabgrenzung.....	27
5.2 Potential-Analyse .....	28
5.2.1 Ungenutzte Potentiale .....	28
6 Strategien, Leitlinien, Ziele .....	31
6.1 Energie-Vision.....	31
6.2 Energie-Ziel.....	32
6.3 Energie-Strategie.....	32
6.3.1 SMART-MODELL .....	33

---

6.3.2	Ziele der Hauptthemenfelder .....	37
7	Managementstrukturen .....	38
7.1	Projektträger .....	38
7.2	Modellregions-Manager und Informationszentrale.....	39
7.3	Infrastruktur des Managers.....	39
7.4	Erfolgskontrolle .....	42
8	Projektpool .....	43
8.1	Zeitplan.....	44
8.2	AP 1 Projektmanagement.....	47
8.3	AP 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	47
8.4	AP 3 neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0.....	49
8.5	AP 4 Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung.....	50
8.6	AP 5 Radfahren & E-Mobilität für Betriebe .....	51
8.7	AP 6 Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad.....	52
8.8	AP 7 Gemeinde Umweltbericht.....	53
8.9	AP 8 Energiemonitoring.....	54
8.10	AP 9 Energie-Gemeinde-Tag.....	55
8.11	AP 10 Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen? .....	56
8.12	AP 11 e-mobil aktiv.....	58
8.13	AP 12 Vorzeigeregion Wärme .....	59
8.14	AP 13 Potenzialanalyse Repair Cafe .....	60
8.15	AP 14 Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage .....	61
8.16	AP 15 Infokampagne: 1.000 veraltete Heizkessel .....	62
9	Abbildungsverzeichnis.....	64

## VORWORT

---



Alois Schelch  
Modellregions – Manager Amstetten Nord



LAbg. Bgm. Anton Kasser  
Obmann GDA Amstetten

### *Verpflichtung und Motivation für den Umweltschutz*

Als Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Umweltschutz in allen Bereichen aktiv zu leben.

Wir sehen es nicht nur als Verpflichtung, den Umweltschutz und damit auch das Thema Energie in der Region zu verbreiten, sondern sind auch davon überzeugt, dass durch die gemeinsame Kooperation mit den Gemeinden die Energie innerhalb der Akteure weiter getragen wird und die Motivation immer wieder aufs Neue entfacht.

Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten NORD strebt nach einer nachhaltigen Energie-Versorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.

Nach nun 4 Jahren Umsetzungszeit können wir sämtliche Erfolge vorweisen, wie z.B. die Erhebung der Wärme- und Stromverbräuche durch Energiemonitoring, Aufbau einer Struktur für Elektromobilität, Beratung für Gemeinden, Bewusstseinsbildung in Schulen, usw.

## 1 FACT-SHEET MODELLREGION AMSTETTEN NORD

Tabelle 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Nord

<b>Projektträger</b>	Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben
<b>Modellregions-Manager</b>	Alois Schelch
<b>Geographische Lage der Region</b>	Westliches Niederösterreich, Mostviertel
<b>Größe der Region</b>	16 Gemeinden, 469 km <sup>2</sup>
<b>Einwohner</b>	66.653 Einwohner
<b>Eingliederung der Modellregion</b>	Zugehörig zum GDA Amstetten, der LEADER-Region Moststraße, Bezirk Amstetten, Mostviertel
<b>Stärken / Schwächen</b>	<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstseinsbildung (Bevölkerung auf Thema Energie sensibilisiert)</li> <li>- Langjährige und konstruktive Zusammenarbeit mit Gemeinden</li> <li>- Energiebuchhaltung</li> <li>- Energieeffizienzsteigernde Maßnahmen</li> <li>- Energie-Potential im Bereich erneuerbare Energie (Sonnenenergie, landwirtschaftliche Energiefelder, landwirtschaftliche Reststoffe)</li> <li>- Aufbau auf bestehende Strukturen möglich</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biomasse in der Region nicht ausreichend verfügbar</li> <li>- Große Energieverbraucher (Industrie)</li> </ul>
<b>Projekte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Projektmanagement</li> <li>2. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>3. Neue Medien –Umweltbewusstsein 2.0</li> <li>4. Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung</li> <li>5. Radfahren &amp; E-Mobilität für Betriebe</li> <li>6. Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad</li> <li>7. Gemeindeumweltbericht</li> <li>8. Energiemonitoring</li> <li>9. Energie-Gemeinde-Tag</li> <li>10. Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?</li> <li>11. e-mobil aktiv</li> <li>12. Vorzeigeregion Wärme</li> <li>13. Potenzialanalyse Repair Cafe</li> <li>14. Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage</li> <li>15. Infokampagne: 1.000 veraltete Heizkessel</li> </ol>

## 2 DIE MODELLREGION AUF EINEN BLICK

### 2.1 Land und Leute

Die Modellregion Amstetten Nord befindet sich im westlichen Niederösterreich und ist Teil des *Mostviertels*. Mit ihren *16 Gemeinden* verfügt sie über *66.653 Einwohner* und einer Fläche von *469 km<sup>2</sup>*. Zu ihr zählen folgende Gemeinden:

Amstetten	Ardagger	Ennsdorf	Ernsthofen
Haag	Neustadt an der Donau	Oed-Öhling	St. Georgen am Ybbsfelde
St. Pantaleon-Erla	St. Valentin	Strengberg	Viehdorf
Wallsee – Sindelburg	Winklarn	Wolfsbach	Zeillern



Abbildung 1 Gemeinden der Klima- und Modellregionen Amstetten Nord und Süd

Die Region Amstetten Nord gilt als intensiver **Wirtschaftsraum** mit hoher Bevölkerungsdichte.

Die Industrie (Mondi, Doka, Umdasch, OMV, Case New Holland, etc.) konzentriert sich in den Städten, die gleichzeitig die Arbeitslandschaft prägen. In der Bezirkshauptstadt Amstetten hat sich in den letzten Jahren ein großes Arbeitsplatz-, Konsum- und auch Freizeitangebot entwickelt, das weit über das Projektgebiet hinaus bis ins südliche Waldviertel und in die Voralpengebiete des Südens und auch in den oberösterreichischen Raum in Richtung Steyr/Enns/Linz ausstrahlt. Die verkehrstechnische Nähe zu Linz, Wien – aber auch in den Großraum Steyr - bedingt trotz der wirtschaftlichen Stärke des Gebietes einen relativ großen Pendleranteil. Es zeigt sich, dass - bis auf Amstetten und St. Valentin - in jeder anderen Gemeinde mehr Arbeitskräfte auspendeln als einpendeln, um zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. Auch die Differenz der Erwerbstätigen am Arbeitsort- bzw. Wohnort ist bis auf Amstetten und St. Valentin überall negativ. Der Trend zum Pendeln hält an, neue Betriebsansiedlungen in den Gemeinden Amstetten, St. Valentin und Ennsdorf bzw. die Errichtung von ausgelagerten weiteren Produktionsstätten fördern diese Entwicklung. Insgesamt bilden die Gemeinden der Modellregion Amstetten Nord auf Grund der Bevölkerungsdichte und der zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe eine sehr intensive Wirtschaftsregion die bereits stark von den angrenzenden oberösterreichischen Industriezentren (Linz und Steyr) geprägt sind.

Die Energieregion Amstetten Nord ist in der **Landwirtschaft** vor allem ackerbaulich dominiert. Eine sehr hohe Viehintensität bildet wichtige Zukunftspotentiale in der Verwertung von Gülle und Mist in Biogasanlagen.

Besondere Stärken in der derzeitigen **Energieversorgung** bilden zahlreiche Nah- und Fernwärmeanlagen die mit Waldhackgut betrieben werden. Obwohl die Region einen verhältnismäßig geringen Waldanteil aufweist, ist hier eine sehr hohe Dichte an Biomasse-Nahwärmeanlagen zu finden. Auch eine Reihe von Biogasanlagen sowie große Begeisterung für die Nutzung von Photovoltaik sind eine besondere Stärke der Region. Windenergie spielt auf Grund fehlender Voraussetzungen und auf Grund des Ausschlusses durch die bestehenden Abstandsregelungen keine wesentliche Rolle. Die Stadt Amstetten verfügt über ein eigenes Stromnetz, das durch die Stadtwerke Amstetten mit Strom aus nachhaltigen Quellen versorgt wird.

Die Modellregion Amstetten Nord ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Sie liegt an der Westautobahn, also auch an der Westbahn. Amstetten ist auch Bahnknotenpunkt in Richtung Selzthal. Regionale Wege werden überwiegend mit dem eigenen Kfz abgewickelt. Der öffentliche Nahverkehr (hauptsächlich Bus und Ybbstalbahn) spielen überwiegend beim Schülertransport eine Rolle.

## 2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz

Gemeinsam mit dem GDA Amstetten sind die Gemeinden bereits intensiv in der Verbesserung der Umweltsituation aktiv.

Insbesondere in der gemeinsamen Abfallwirtschaft sowie in der gemeinsamen Sicherstellung der Luftreinhaltung wurden Maßnahmen gesetzt. In den letzten Jahren konnten sämtliche Aktivitäten rund um das Thema Energie umgesetzt werden.

Wesentliche Projektziele sind die Energieeinsparung bei Wärme- und Stromverbräuchen – insbesondere bei Gemeindegebäuden. Um hier eine Datengrundlage zu schaffen wurde in allen Gemeinden eine **Energiedatenbank** installiert.

Neben Datengrundlagen, die durch die Energiedatenbanken gewonnen werden, war und ist die **Beratung für Gemeinden** ein wesentlicher Pfeiler der KEM. Diese wird sehr individuell abgestimmt und kann Förderungen, Besichtigung möglicher PV-Standorte, Schulsanierungen, Heizungsumstellungen, etc. beinhalten.

Im Bereich der **Mobilität** setzt die Region auf ein starkes E-Tankstellennetz. Ziel ist es, alle 15 km eine geeignete, öffentlich zugängliche E-Tankstelle bereitzustellen. Das Thema Elektromobilität ist aktuell, die Umsetzung in der Region konnte dank starker Partner und Betriebe sehr rasch umgesetzt werden.

Die **Bewusstseinsbildung in Schulen** ist ebenfalls zentral, die KEM nahm am Projekt Klimaschulen teil (2015) und führte die „Mostviertler Energy Challenge“ durch (2014).

Weiter durchgeführte Maßnahmen sind u. a. Informationen über Beratungsangebote, Energieschmieden (Veranstaltungen zu energierelevanten Schwerpunkten), Baukasten Bürgerbeteiligung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, die jährliche Energie-Trend Verleihung, die auf besondere Leistungen aufmerksam macht oder das Dialog:Forum, eine Fachtagung mit Ausstellungsfläche, die auch der Vernetzung regionaler Akteure dient.

### 3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN ANALYSE

Mittels der SWOT-Analyse, welche ein wesentlicher Teil des Umsetzungskonzeptes ist, werden energetische Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region dargestellt. Hierbei fließen die Wirtschafts- und Infrastruktur der Region sowie die Verfügbarkeit sämtlicher Ressourcen mit ein.

<p><b>Stärken</b></p> <p><b>Allgemein (Wirtschaft, Energieeffizienz, Mobilität)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Offensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung</li> <li>• Bevölkerung sensibilisiert auf das Thema Energie durch regionales Energiekonzept</li> <li>• laufende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbe/Industrie und Gemeinden</li> <li>• Starke touristische Vermarktung der Region</li> <li>• Aktive Gemeinden: Gemeinden forcieren Energieautarkie</li> <li>• Energiemonitoring etabliert</li> </ul> <p><b>Energetisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie-Potentiale identifiziert: landwirtschaftliche Energieflächen, Sonnenenergie und landwirtschaftliche Reststoffe</li> <li>• Flächen für Treibstoffherzeugung, Chinaschilf oder Kurzumtriebsgehölz vorhanden</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <p><b>Allgemein (Wirtschaft, Energieeffizienz, Mobilität)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelmaßnahmen wenig koordiniert in der Region</li> </ul> <p><b>Energetisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke landwirtschaftliche Nutzung der Flächen</li> <li>• Mangel an Forst-Potentialen</li> <li>• Kaum Wind-Potentiale vorhanden</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <p><b>Allgemein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Wirtschaft, zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe</li> <li>• Umweltbewusstsein der Betriebe im Steigen (Einführung Umweltmanagement-Systeme, Employer Branding, etc.)</li> <li>• Überregionale Kooperationen ermöglichen eine Stärkung des Wertschöpfungskreislaufes in der Region</li> <li>• Bereitschaft der Bürger / Landwirte Energie-Potentiale zu nutzen</li> <li>• Sehr viel Energie-Pionier-Arbeit</li> </ul> <p><b>Energetisch</b></p>	<p><b>Risiken</b></p> <p><b>Allgemein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Energie-Effizienz-Gesetz NÖ, Ökostrom-Gesetz, etc.)</li> <li>• Überförderung; Aktivitäten der Bürger orientieren sich an Förderungen</li> </ul> <p><b>Energetisch</b></p>

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Einzelne Standorte von landwirtschaftlichen und touristischen Betrieben, sowie Teile von Gemeinden werden energieautonom konzipiert</li><li>• Energiebauern und -Pioniere im Vormarsch</li><li>• Kooperation mit Amstetten SÜD ermöglicht Zugang zu Forst-Potential</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Hohe Energieverbräuche durch die Industrie</li><li>• Gefahr der Flächenkonkurrenz</li><li>• Gefahr der landschaftlichen Veränderung durch Übernutzung und Auslaugung der Böden</li></ul> |
|---|--|

**Tabelle 2 SWOT Analyse**

**FAZIT:**

Eine autarke Energieversorgung ist auf Grund der Industrie nicht möglich, es bedarf daher regionaler Zusammenarbeit, um Energieautonomie zu erreichen. Die größte Herausforderung für die Region Amstetten Nord besteht darin, aktives Monitoring zu betreiben.

## 4 ENERGIESITUATION DER REGION

### 4.1 Allgemeine Daten der Region

In den folgenden zwei Tabellen werden die allgemeinen Daten der Region Amstetten Nord und den 16 Gemeinden aufgelistet. Die Angaben der Region werden mit denen des Landes Niederösterreich verglichen. Die Aufstellung soll zur Einschätzung von Rahmenbedingungen, aus denen sich in Folge die energetischen Potentiale der Region ableiten, dienen.

Allgemeine Daten	Einheit	NÖ	Amstetten Nord
Wohnbevölkerung	Personen	1.636.778	66.653
Gesamtfläche	ha	1.918.627	47.797
Bevölkerungsdichte	EW/km <sup>2</sup>	85	139
Waldfläche	ha	753.071	9.363
	%	39%	20%
Ackerfläche	ha	691.217	22.380
	%	36%	47%
Grünland	ha	200.242	8.723
	%	10%	18%
Sonstige Flächen	ha	964.455	7.419
	%	15%	15 %
Gebäude	Anzahl	591.433	18.072
Großvieheinheit (Viehintensität)	Anzahl	377.199	32.148

Tabelle 3 Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord, Quelle: Statistik Austria 2016

In den Bereichen Ackerfläche und Grünland liegt die Region über dem Landesschnitt. Die EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup> sind anteilmäßig in der Region Amstetten Nord beinahe um 40 % höher als in Niederösterreich. Die Waldflächen sind geringer als im Landesschnitt. Die sonstigen Flächen (verbauten Flächen, Straßen, Gewässer und falls vorhanden auch Almen) nehmen in Niederösterreich und in der Region Amstetten Nord den gleichen Anteil an der Gesamtfläche ein.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Werte nach Gemeinden aufgelistet. Unter der Spalte sonstige Flächen fallen unter anderem die verbauten Flächen, Straßen und Gewässer.

Gemeinde	Gemeinde Fläche	Einwohner pro km <sup>2</sup>	Wald -anteil	Ackerland	Grünland	Sonstige Flächen	GVE	Gebäude
Einheit	ha	EW/km <sup>2</sup>	%	%	%	%	Anzahl	Anzahl
Amstetten	5.192	446	21,90%	32,70%	14%	31%	2.097	5.862
Ardagger	4.690	73	20,70%	39,50%	27%	13%	3571	934
Ennsdorf	769	385	10,60%	45,00%	3%	41%	75	814
Ernsthofen	1.771	122	13,60%	59,90%	9%	17%	1.030	678
Haag	5.499	100	15,80%	58,30%	15%	11%	4.446	1.499
Neustadt an der Donau	4.787	45	41,10%	18,80%	30%	10%	2.357	690
Oed Öhling	1.064	173	14,90%	48,70%	20%	17%	579	486
St. Georgen am Ybbsfelde	2.270	122	13,80%	48,10%	25%	13%	1.674	791
St. Pantaleon - Erla	2.845	91	27,40%	45,90%	6%	21%	841	789
St. Valentin	4.572	202	10,70%	60,10%	6%	23%	3.098	2.509
Strengberg	3.668	54	17,10%	54,60%	17%	11%	3.058	593
Viehdorf	1.572	88	16,90%	41,50%	32%	10%	1.380	357
Wallsee - Sindelburg	2.595	84	26,10%	45,80%	15%	13%	1.806	603
Winklarn	1.257	127	18,60%	47,30%	26%	8%	869	479
Wolfsbach	3.100	62	6,80%	70,00%	15%	8%	3.267	526
Zeillern	2.146	84	15,30%	47,30%	32%	5%	2.000	462

Tabelle 4 Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord; Quelle: Gemeindeaufstellung, Statistik Austria 2016

## 4.2 Energieverbrauch der Region

Der Strom- und Wärmeverbrauch der Klima- und Modellregion Amstetten Nord wurde anhand statistischer Daten erhoben.

Der Energieverbrauch (Wärme und Elektrizität) der Klima- und Modellregion Amstetten Nord verteilt sich zu 56 % auf Haushalte, zu 42 % auf Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft und zu 2 % auf Gemeindebauten. Die Verteilung dieser Energieverbräuche entfallen zu 70 % auf Wärme und zu 30 % auf Strom.

Die Stromversorgung der Region wird durch die Netze der EVN abgedeckt. Die Stadt Amstetten verfügt über ein eigenes Kraftwerk. Teilweise haben die Gemeinden Zugang zum Erdgasnetz der EVN.

Eine Sonderstellung nimmt die Papierindustrie ein. Die Energiedaten dieser Werke (Firma Mondi) fließen nicht in die aktuelle Berechnung ein.

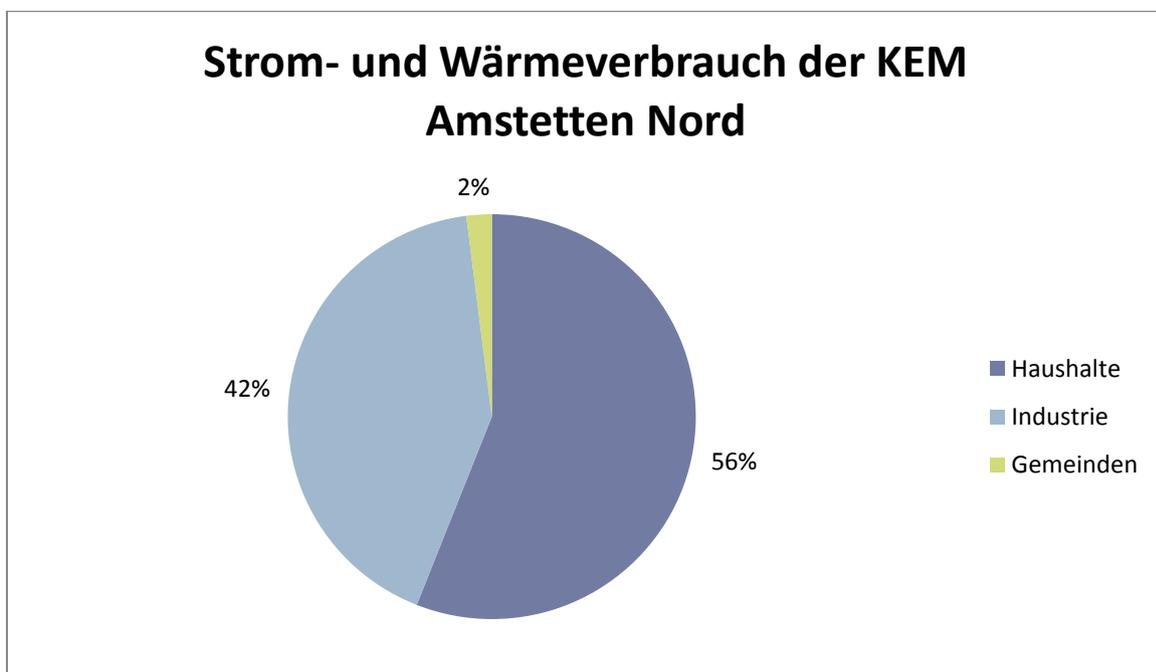


Abbildung 2 Strom- und Wärmeverbrauch der KEM-Amstetten Nord; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten

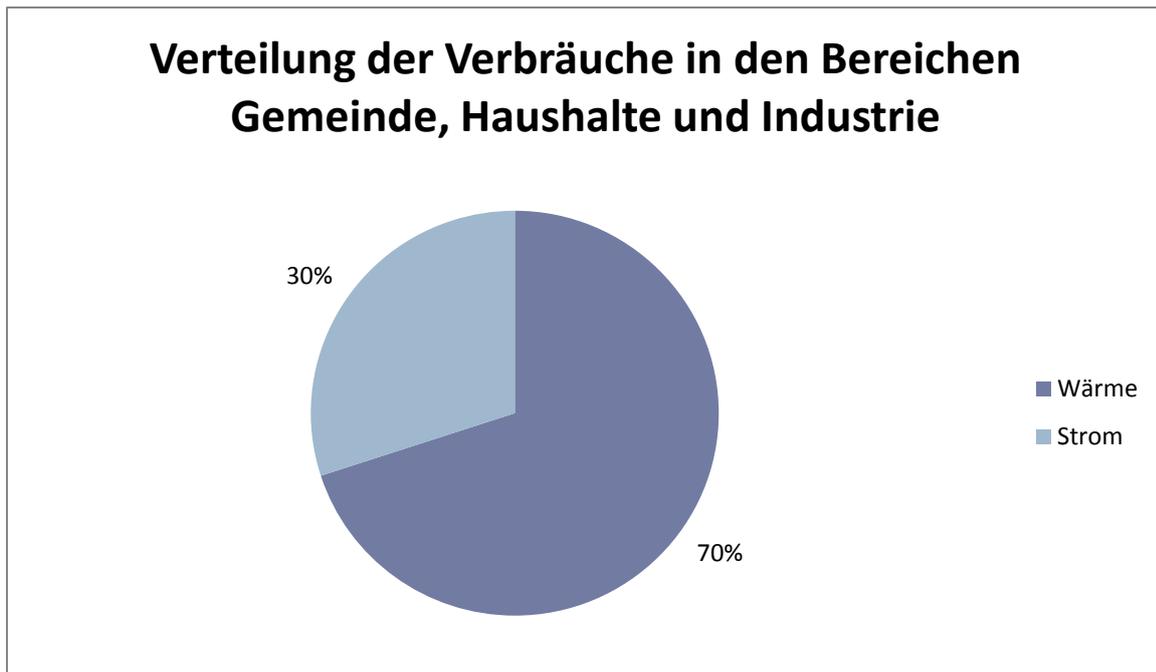


Abbildung 3 Verteilung der Verbräuche in der KEM-Amstetten Nord; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten

### 4.3 Energieeinsatz in der Region (Wärme)

Der Energieeinsatz bezeichnet den derzeitigen Energieverbrauch und setzt sich aus den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff zusammen. Die Verbräuche von unterschiedlichen Energieträgern (Hackgut, Pellets, Stückgut, Biogas, Erdgas, Flüssiggas, Heizöl extra leicht, Heizöl leicht, Kohle, Koks, Umgebungswärme, Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Benzin und Diesel) wurden anhand von vorhandenen Statistiken teilweise aus unterschiedlichen Quellen ermittelt.

Diese Daten stellen die Basis zur Ermittlung des Eigenversorgungsgrades und zukünftiger Einsparungspotentiale dar.

#### 4.3.1 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe Amstetten Nord und Süd

Seit 2004 hat sich der Verbrauch von fossilen Brennstoffen von fast 60 % auf 43 % reduziert. Der Verbrauch von biogenen Brennstoffen hat sich seit 2004 mit gut 40 % auf 57 % gesteigert.

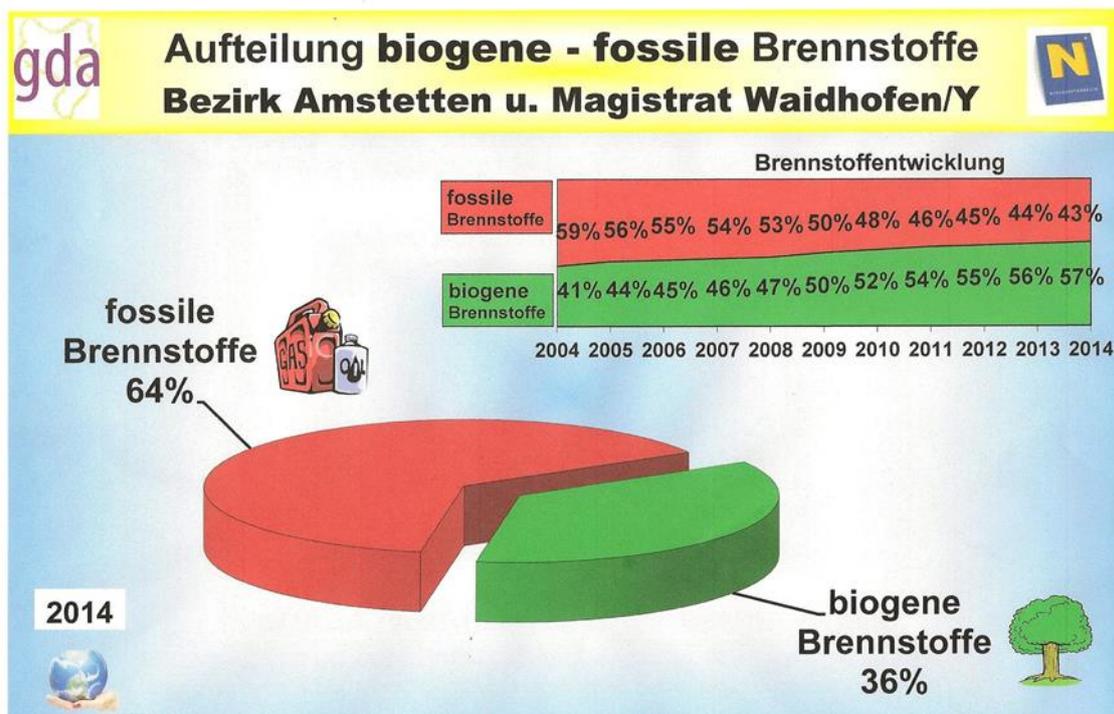


Abbildung 4 Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe, Quelle: GDA Amstetten 2014

Die Brennstoffe werden zu 64 % aus fossilen und zu 36 % aus biogenen Brennstoffen gewonnen. Die Brennstoffaufteilung der Klima- und Modellregion Amstetten Nord verteilt sich somit mit 36 % auf Erdgas, mit 27 % auf Heizöl, mit 20 % auf Fernwärme Hackgut und mit 17 % auf Holz, Pellets und Koks.

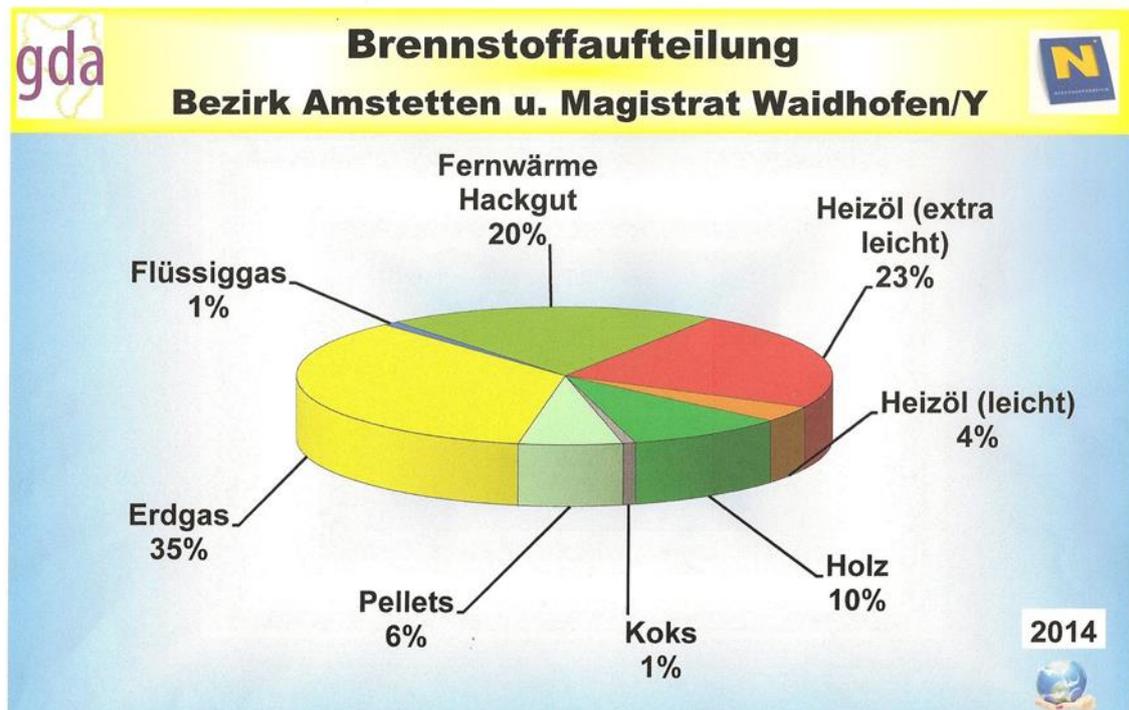


Abbildung 5 Brennstoffaufteilung; Quelle: GDA Amstetten 2014

#### 4.3.2 Methode

Der derzeitige Wärmeeinsatz in der Region wurde mit Hilfe des NÖ Energieberichts 2008, den NÖ Biomassedaten 2008 sowie zusätzlichen Daten des Landes NÖ und der Statistik Austria ermittelt.

Im Bereich Wärme wurden die Heizkesselüberprüfungsdaten des GDA Amstetten unter Berücksichtigung von Volllaststunden und durchschnittlichen Wirkungsgraden angesetzt. In Gemeinden in denen keine Heizkessel Daten zur Verfügung standen, wurde aliquot nach Anzahl der Gebäude umgerechnet.

Der Energiekataster NÖ 2008 ist ein auf Gemeindeebene herunter gebrochenes Verzeichnis eingesetzter Energie. Der Energiekataster ist eine Weiterbearbeitung des Emissionskatasters 2006, wo ortsfeste Emittentengruppen und deren Emissionen erfasst wurden. Nicht ortsbundene Emittenten wie zum Beispiel Fahrzeuge, werden im Energiekataster nicht erfasst. Im Bereich Wärme liefert der Energiekataster qualitativ hochwertige Daten. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wärmeerzeugung grundsätzlich am Ort des Verbrauches stattfindet und somit auch dort die Emissionen erfasst sind.

Die Ergebnisse des Energiekatasters für elektrischen Strom können nicht auf den Verbrauch in den Gemeinden umgelegt werden, weil Strom in Kraftwerken zum größten Teil außerhalb der Region (außerhalb der betrachteten Gemeinden) erzeugt wird und somit dort die Emissionen bzw. der Verbrauch im Energiekataster anfällt. Dadurch wurde im Bereich Strom und Treibstoff auf andere Datenquellen (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009) zurückgegriffen und mittels Gebäudeanzahl oder EinwohnerInnen auf die Gemeinden aliquot umgerechnet.

Die Datenbasis des Energiekatasters stammt aus dem Jahr 2006. Daher sind nicht alle Anlagen, die zurzeit in der Region in Betrieb sind, erfasst. Deshalb wird der Energiekataster mit aktuellen Daten zu den großen Energieumwandlungsanlagen in der Region (Biogas-Anlagen, Fernheizwerke) ergänzt. Die Anlagendaten wurden von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft des Landes NÖ zur Verfügung gestellt.

### 4.3.3 Ergebnis

In der Region werden jährlich rund **1.366.565 MWh Strom und Wärme verbraucht.**

Die folgende Grafik zeigt die jeweiligen Energieverbräuche in den beiden Bereichen **Wärme 934.601 MWh/a**

**Strom 415.005 MWh/a**

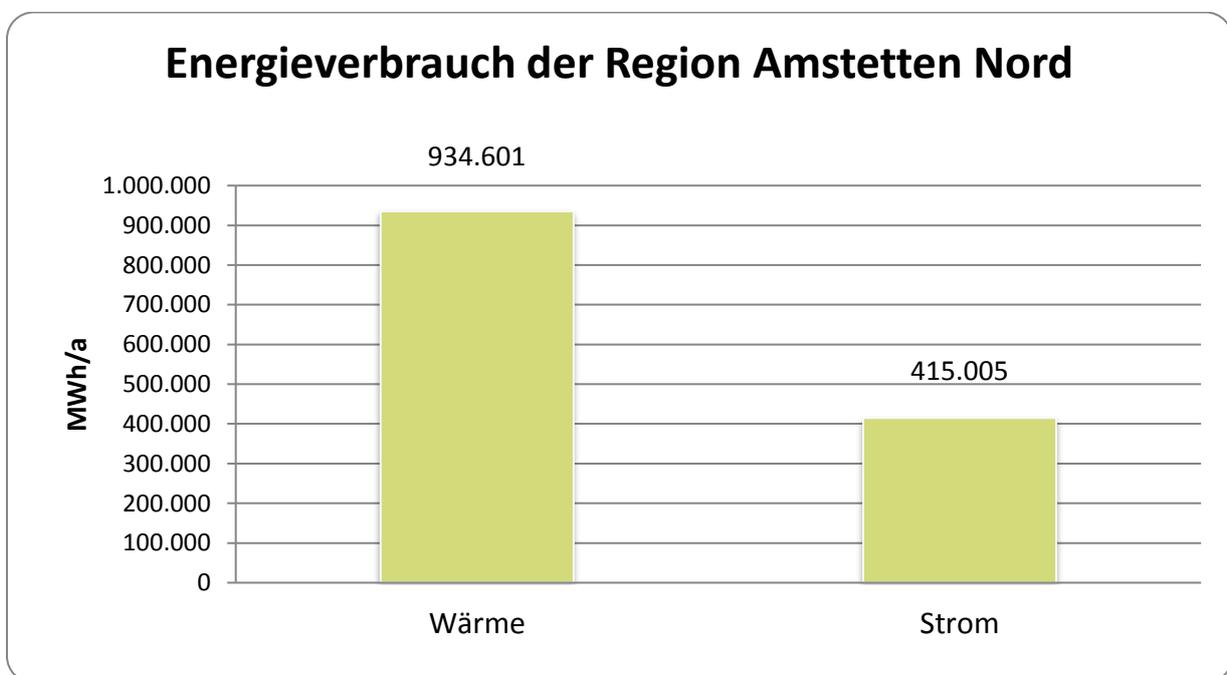


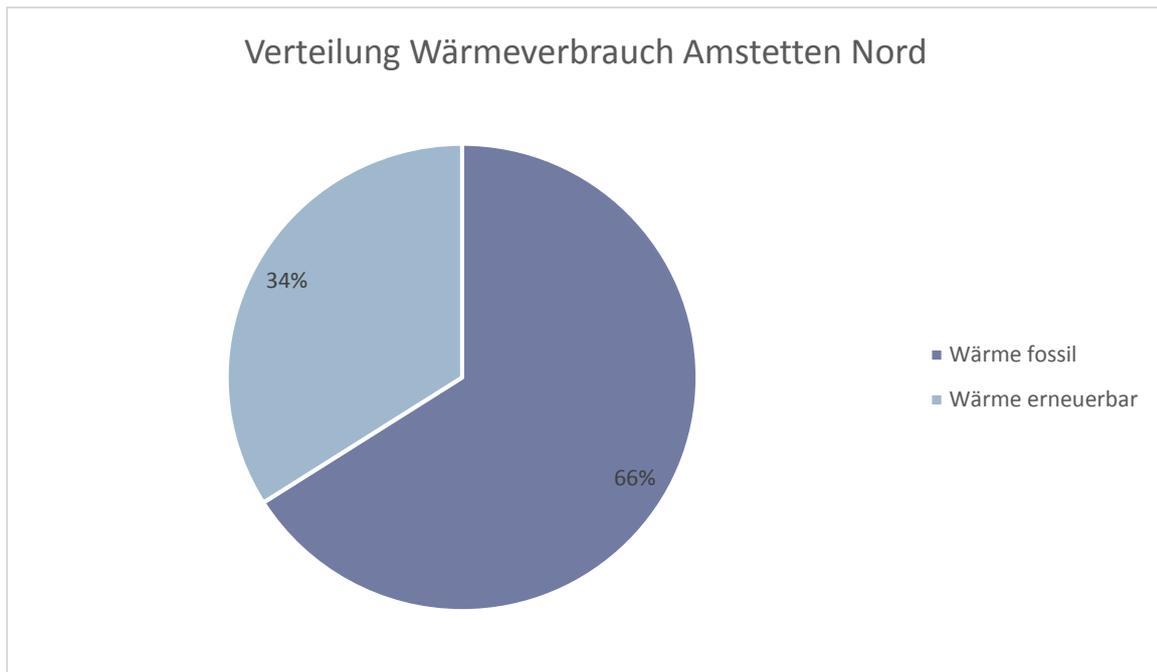
Abbildung 6 Wärme- und Stromverbrauch der Region Amstetten Nord in MWh/a

Sowohl der Wärme- als auch der Stromverbrauch sind trotz der steigenden Anzahl an Gebäuden und somit eines Anstieges des Strom- und Wärmebedarfes gesunken, was zum einen auf technisch effektivere Heizungssysteme und bessere Gebäudeisolation sowie auf die hochwertigste Energieform und somit auf ein wesentlich höheres Wertschöpfungspotential zurückzuführen sein kann.

In der folgenden Tabelle sind die absoluten Wärmeverbräuche - unterteilt in fossilen und erneuerbaren (EE) Verbrauch dargestellt.

<b>Gemeinde/ Region</b>	<b>Wärme fossil</b>	<b>Wärme EE</b>	<b>Wärme gesamt</b>
<i>Einheit</i>	<i>MWh</i>	<i>MWh</i>	<i>MWh</i>
<b>AM Nord gesamt</b>	<b>623.415</b>	<b>311.186</b>	<b>934.601</b>
<b>Amstetten</b>	332.840	88.878	<b>421.718</b>
<b>Ardagger</b>	14.664	22.955	<b>37.619</b>
<b>Ennsdorf</b>	25.898	7.126	<b>33.024</b>
<b>Ernsthofen</b>	14.955	8.918	<b>23.873</b>
<b>Haag</b>	27.452	16.193	<b>43.645</b>
<b>Neustadtl an der Donau</b>	6.042	16.338	<b>22.380</b>
<b>Oed - Öhling</b>	11.773	9.085	<b>20.858</b>
<b>St. Georgen am Ybbsfelde</b>	22.301	10.840	<b>33.141</b>
<b>St. Pantaleon - Erla</b>	16.646	13.595	<b>30.241</b>
<b>St. Valentin</b>	101.573	42.438	<b>144.011</b>
<b>Strengberg</b>	7.441	18.736	<b>26.177</b>
<b>Viehdorf</b>	5.098	8.780	<b>13.878</b>
<b>Wallsee - Sindelburg</b>	11.204	10.670	<b>21.874</b>
<b>Winklarn</b>	9.037	8.341	<b>17.378</b>
<b>Wolfsbach</b>	8.662	15.973	<b>24.635</b>
<b>Zeillern</b>	7.829	12.320	<b>20.149</b>

Tabelle 5 Energieeinsatz im Bereich Wärme nach Gemeinden, Quelle: eigene Daten 2015



**Abbildung 7** Verteilung Wärmeverbrauch Amstetten Nord

Die oben abgebildete Grafik zeigt die Verteilung des Wärmeverbrauches. Der Anteil fossiler Energieträger beträgt 66 %, jener für erneuerbare Energieträger 34 %.

### 4.3.3.1 Energie Total kWh der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich der gesamte Energieverbrauch der Gemeindebauten, unterteilt in Wärme Total, Elektrizität Total und Wasser Total ablesen.

Der Wert der Gemeinde Ernsthofen im Bereich Wasser ist vermutlich fehlerhaft, da dieser hohe Wert nicht nachvollziehbar ist.

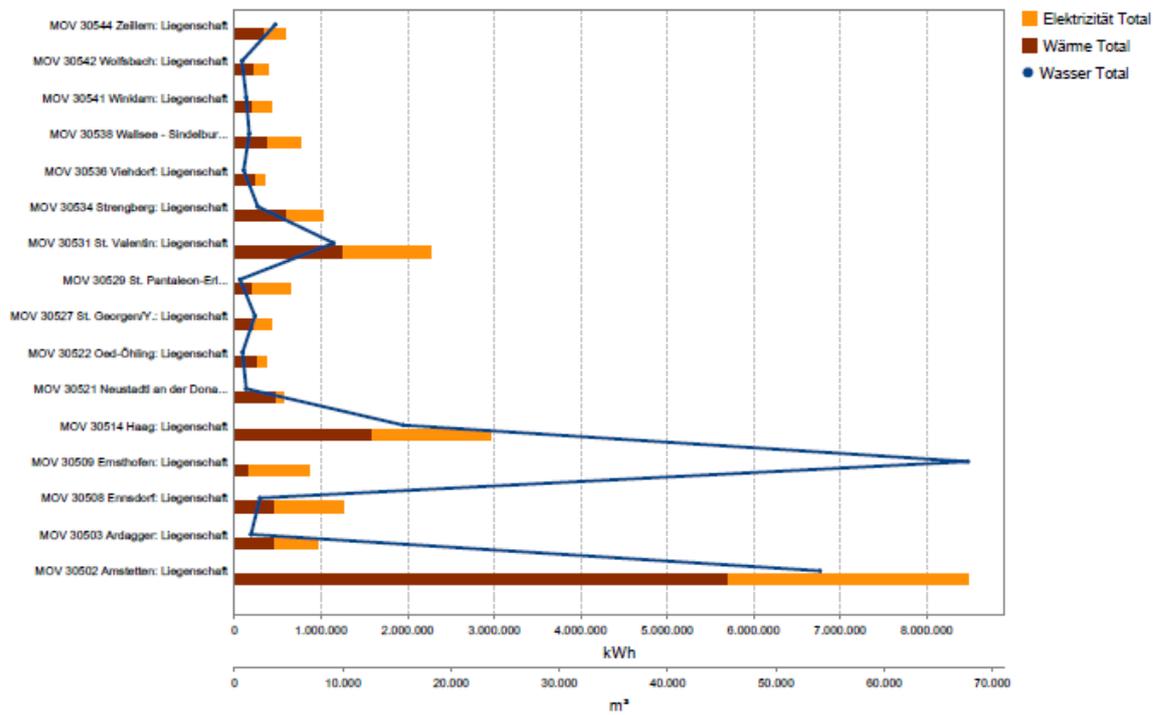


Abbildung 8 Gesamtverbrauch Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Energieverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Energie Total kWh	Wärme Total kWh	Elektrizität Total kWh	Wasser Total m³
1 MOV 30544 Zeilern: Liegenschaft	581.271,43	363.663,07	227.708,36	3.769,07
2 MOV 30542 Wolfsbach: Liegenschaft	396.634,49	232.766,42	163.769,07	689,95
3 MOV 30541 Winklarn: Liegenschaft	429.376,97	200.336,12	229.041,85	1.077,29
4 MOV 30538 Wallsee - Sindelburg: Liegenschaft	762.908,69	387.442,48	376.466,21	1.366,92
6 MOV 30536 Viehdorf: Liegenschaft	361.823,71	246.462,72	106.370,99	846,73
6 MOV 30534 Strenberg: Liegenschaft	1.021.360,63	608.936,60	412.416,13	2.143,68
7 MOV 30531 St. Valentin: Liegenschaft	2.263.390,01	1.261.419,32	1.001.970,69	9.142,09
8 MOV 30529 St. Pantaleon-Erla: Liegenschaft	636.869,67	201.998,66	434.861,01	602,17
9 MOV 30527 St. Georgen/Y.: Liegenschaft	429.378,96	219.996,04	209.383,91	1.860,67
10 MOV 30522 Oed-Ohling: Liegenschaft	360.103,84	271.901,60	88.202,24	736,61
11 MOV 30521 Neustadt an der Donau: Liegenschaft	566.678,30	481.443,97	76.134,34	1.071,01
12 MOV 30514 Haag: Liegenschaft	2.966.861,14	1.686.031,96	1.380.819,18	16.600,02
13 MOV 30509 Ernsthofen: Liegenschaft	864.603,67	173.664,72	691.048,86	67.713,68
14 MOV 30508 Ennsdorf: Liegenschaft	1.267.010,74	474.734,17	782.276,67	2.344,28
16 MOV 30503 Ardagger: Liegenschaft	963.174,96	472.779,69	490.396,27	1.624,14
16 MOV 30502 Amstetten: Liegenschaft	8.476.603,60	6.717.994,72	2.767.608,88	64.073,66
<b>Summe</b>	<b>22.516.820,60</b>	<b>12.889.346,06</b>	<b>9.426.472,64</b>	<b>164.460,66</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>1.394.736,79</b>	<b>806.684,26</b>	<b>689.164,63</b>	<b>10.278,79</b>

Tabelle 6 Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

### 4.3.3.2 Aufspaltung Wärme Total kWh der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich der Wärmeverbrauch, unterteilt in Wärme, Elektrizität zum Heizen, Biomasse, Heizöl und Gas ablesen.

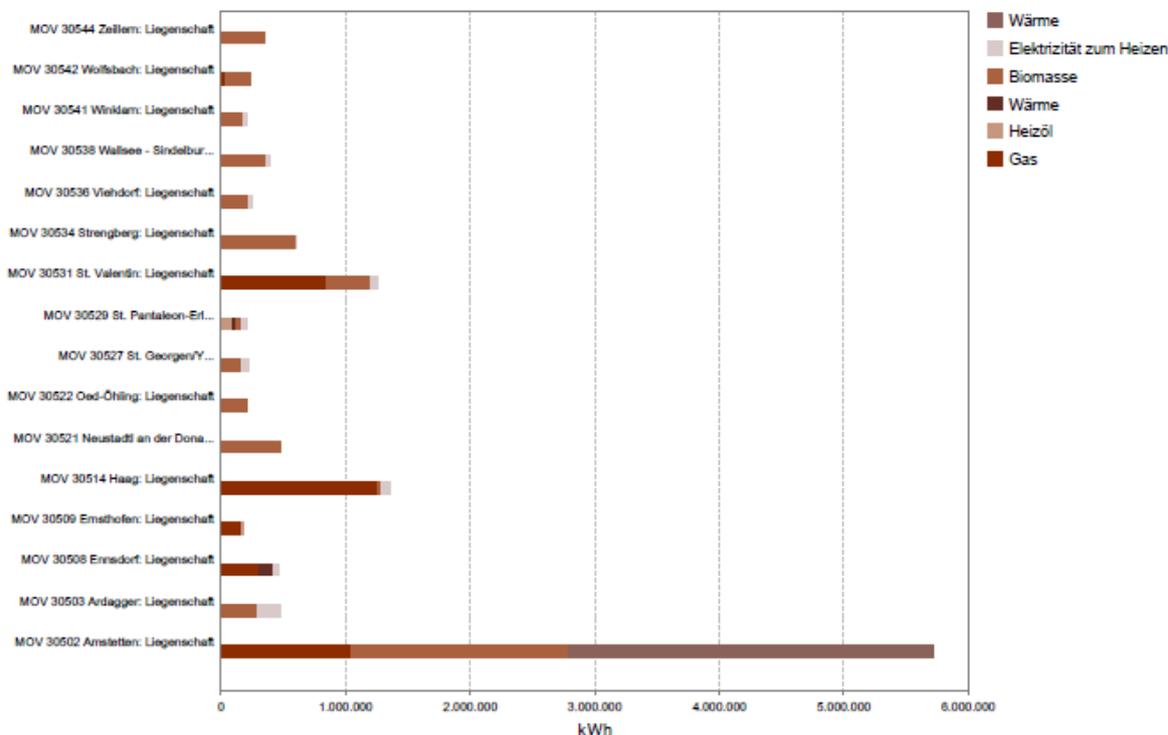


Abbildung 9 Aufspaltung Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Wärmeverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Wärme Total kWh	Gas kWh	Heizöl kWh	Wärme kWh	Biomasse kWh	Elektrizität zum Heizen kWh	Wärme Öl kWh
1 MOV 30544 Zeilern: Liegenschaft	353.663,07	-	-	-	353.663,07	-	-
2 MOV 30542 Wolfsbach: Liegenschaft	232.766,42	33.069,79	-	-	199.706,62	-	-
3 MOV 30541 Winklarn: Liegenschaft	200.336,12	-	-	-	175.872,79	24.462,33	-
4 MOV 30538 Wallsee - Sindelburg: Liegenschaft	357.442,48	-	-	-	365.162,81	22.289,67	-
5 MOV 30536 Viehdorf: Liegenschaft	246.462,72	-	-	-	225.666,00	18.896,72	-
6 MOV 30534 Strengberg: Liegenschaft	608.936,60	-	-	-	601.930,51	7.004,99	-
7 MOV 30531 St. Valentin: Liegenschaft	1.261.419,32	840.609,26	9.207,26	-	363.037,81	58.666,00	-
8 MOV 30529 St. Pantaleon-Erla: Liegenschaft	201.996,66	-	87.834,29	33.876,57	44.164,00	36.133,69	-
9 MOV 30527 St. Georgen/Ybbs: Liegenschaft	219.996,04	-	-	-	170.907,07	49.087,97	-
10 MOV 30522 Oed-Öhling: Liegenschaft	271.901,60	-	6.000,00	-	206.392,16	-	69.509,43
11 MOV 30521 Neustadt an der Donau: Liegenschaft	481.443,97	-	-	-	481.443,97	-	-
12 MOV 30514 Haag: Liegenschaft	1.686.031,96	1.258.619,68	-	-	32.871,78	69.662,30	223.878,20
13 MOV 30509 Emsthofen: Liegenschaft	173.664,72	168.067,98	6.496,74	-	-	-	-
14 MOV 30508 Ennsdorf: Liegenschaft	474.734,17	311.840,43	-	102.026,25	-	46.021,27	14.846,23
15 MOV 30503 Ardagger: Liegenschaft	472.779,69	-	-	-	288.780,76	183.998,94	-
16 MOV 30502 Amstetten: Liegenschaft	5.717.994,72	1.039.966,46	-	-	1.768.848,00	2.919.181,26	-
<b>Summe</b>	<b>12.889.348,05</b>	<b>3.662.062,60</b>	<b>100.638,29</b>	<b>136.902,82</b>	<b>6.269.216,34</b>	<b>616.222,88</b>	<b>2.919.181,26</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>806.664,26</b>	<b>228.263,29</b>	<b>6.783,64</b>	<b>8.493,93</b>	<b>328.701,02</b>	<b>32.263,93</b>	<b>182.448,63</b>

Tabelle 7 Aufspaltung Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

### 4.3.3.3 Aufspaltung Elektrizität Total kWh der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich die Elektrizität, unterteilt in Photovoltaik, Elektrizität Spezialtarif, Elektrizität Eintarif, Elektrizität HAT und Elektrizität NT ablesen.

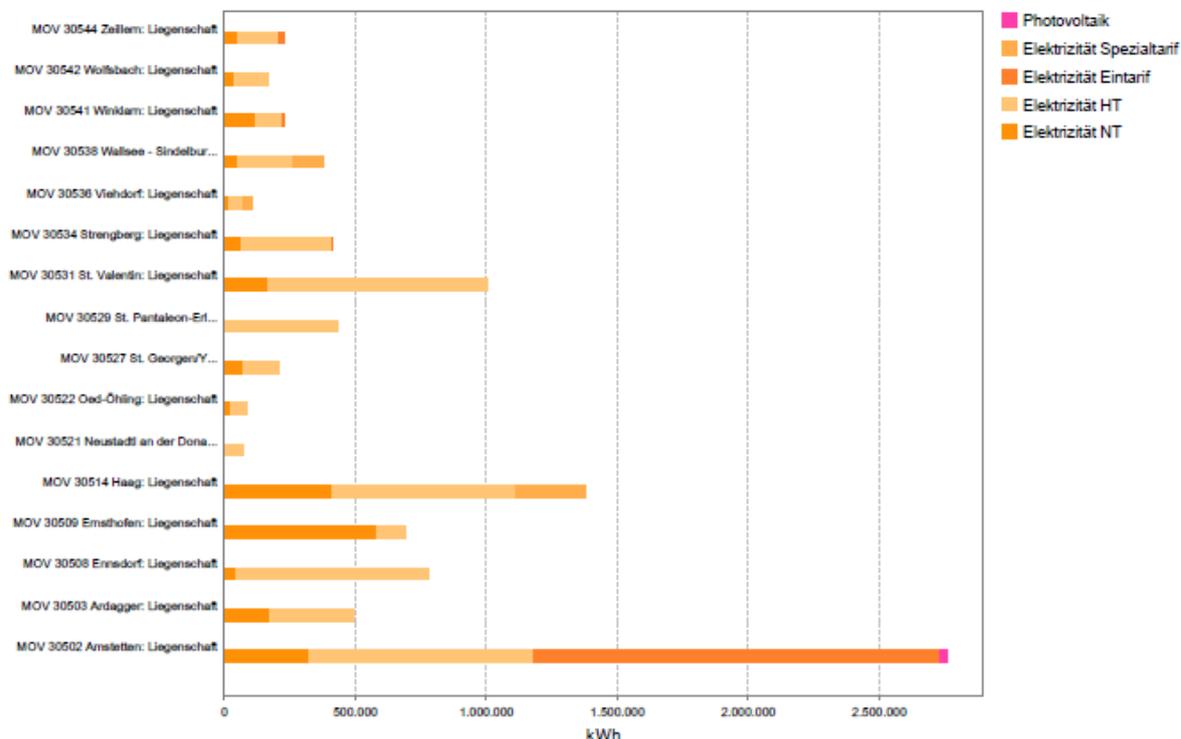


Abbildung 10 Aufspaltung Elektrizität Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Stromverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Elektrizität Total kWh	Elektrizität NT kWh	Elektrizität HT kWh	Elektrizität Eintarif kWh	Elektrizität Spezialtarif kWh	Photovoltaik kWh	Leistung kW
1 MOV 30544 Zeilern: Liegenschaft	227.708,36	51.788,61	156.475,64	19.444,10	-	-	-
2 MOV 30542 Wolfsbach: Liegenschaft	163.769,07	39.138,77	124.630,31	-	-	-	0,00
3 MOV 30541 Winklarn: Liegenschaft	229.041,86	121.467,47	99.447,86	8.126,62	-	-	0,00
4 MOV 30538 Wallsee - Sindelburg: Liegenschaft	376.466,21	62.636,81	209.929,39	-	113.000,00	-	-
5 MOV 30536 Viehdorf: Liegenschaft	106.370,99	16.920,08	67.460,91	-	32.000,00	-	0,00
6 MOV 30534 Strenberg: Liegenschaft	412.415,13	66.701,09	343.323,66	3.390,38	-	-	-
7 MOV 30531 St. Valentin: Liegenschaft	1.001.970,69	167.318,99	834.661,69	-	-	-	48.998,00
8 MOV 30529 St. Pantaleon-Erla: Liegenschaft	434.861,01	1.003,10	433.861,91	-	-	-	-
9 MOV 30527 St. Georgen/Y.: Liegenschaft	209.383,91	68.673,08	140.710,83	-	-	-	0,00
10 MOV 30522 Oed-Öhling: Liegenschaft	88.202,24	22.386,00	66.817,24	-	-	-	0,00
11 MOV 30521 Neustadt an der Donau: Liegenschaft	76.134,34	3.116,13	72.019,21	-	-	-	0,00
12 MOV 30514 Haag: Liegenschaft	1.380.819,18	410.001,21	703.817,97	-	267.000,00	-	0,00
13 MOV 30509 Ernsthofen: Liegenschaft	691.048,86	684.149,96	106.898,89	-	-	-	-
14 MOV 30508 Ennsdorf: Liegenschaft	782.276,67	44.671,70	737.704,88	-	-	-	-
15 MOV 30503 Ardagger: Liegenschaft	490.396,27	171.974,36	318.420,92	-	-	-	0,00
16 MOV 30502 Amstetten: Liegenschaft	2.767.608,88	326.134,63	866.426,91	1.547.090,36	-	28.968,09	-
<b>Summe</b>	<b>9.426.472,64</b>	<b>2.146.879,88</b>	<b>6.261.683,22</b>	<b>1.678.061,36</b>	<b>412.000,00</b>	<b>28.968,09</b>	<b>3.062,38</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>689.164,63</b>	<b>134.117,49</b>	<b>328.848,96</b>	<b>98.628,21</b>	<b>26.760,00</b>	<b>1.809,88</b>	<b>3.062,38</b>

Tabelle 8 Aufspaltung Elektrizität Total kWh, Quelle: Land NÖ 2015

### 4.3.3.4 Aufspaltung Wasser m<sup>3</sup> der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lässt sich der Wasserverbrauch ablesen.

Der Wert der Gemeinde Ernsthofen ist vermutlich fehlerhaft, da dieser hohe Wert nicht nachvollziehbar ist.

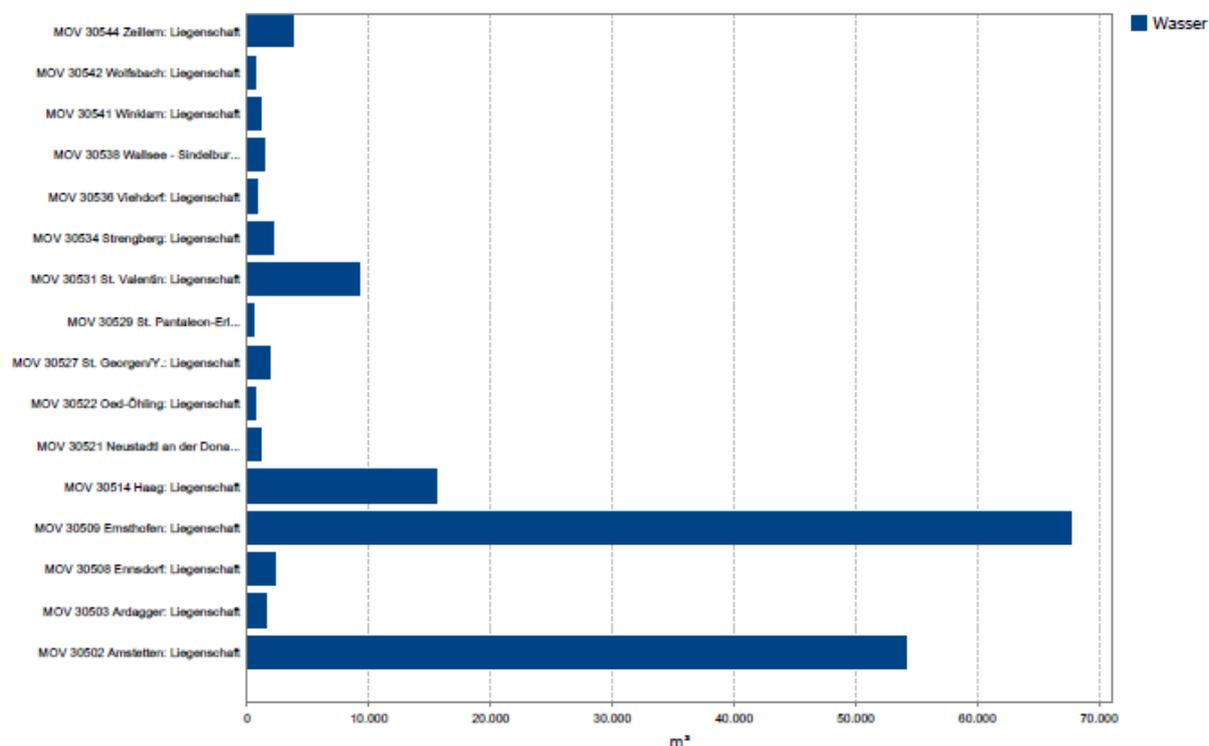


Abbildung 11 Aufspaltung Wasser m<sup>3</sup>; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Wasserverbrauches ersichtlich.

Knoten ▲	Wasser Total m <sup>3</sup>	Wasser m <sup>3</sup>
1 MOV 30544 Zeilern: Liegenschaft	3.769,07	3.769,07
2 MOV 30542 Wolfsbach: Liegenschaft	689,95	689,95
3 MOV 30541 Winklarn: Liegenschaft	1.077,29	1.077,29
4 MOV 30538 Wallsee - Sindelburg: Liegenschaft	1.366,92	1.366,92
5 MOV 30536 Viehdorf: Liegenschaft	846,73	846,73
6 MOV 30534 Strengberg: Liegenschaft	2.143,68	2.143,68
7 MOV 30531 St. Valentin: Liegenschaft	9.142,09	9.142,09
8 MOV 30529 St. Pantaleon-Erla: Liegenschaft	602,17	602,17
9 MOV 30527 St. Georgen/Y.: Liegenschaft	1.880,57	1.880,57
10 MOV 30522 Oed-Öhling: Liegenschaft	736,51	736,51
11 MOV 30521 Neustadt an der Donau: Liegenschaft	1.071,01	1.071,01
12 MOV 30514 Haag: Liegenschaft	15.600,02	15.600,02
13 MOV 30509 Ernsthofen: Liegenschaft	67.713,68	67.713,68
14 MOV 30508 Ennsdorf: Liegenschaft	2.344,28	2.344,28
15 MOV 30503 Ardaggen: Liegenschaft	1.624,14	1.624,14
16 MOV 30502 Amstetten: Liegenschaft	64.073,66	64.073,66
<b>Summe</b>	<b>164.460,66</b>	<b>164.460,66</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>10.278,79</b>	<b>10.278,79</b>

Tabelle 9 Aufspaltung Wasser m<sup>3</sup>; Quelle: Land NÖ 2015

### 4.3.3.5 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche der Gemeindebauten

In der folgenden Grafik lassen sich die Totalwerte von Energie Total/Kennwert kWh/m<sup>2</sup>, Wärme Total/Kennwert kWh/m<sup>2</sup>, Elektrizität Total/Kennwert kWh/m<sup>2</sup> und Wasser/Kennwert m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> ablesen.

Die Werte in der Gemeinde Ernsthofen im Bereich Wasser und Elektrizität sind nicht plausibel erklärbar. Hier dürfte es sich um fehlerhafte Dateneingaben handeln.

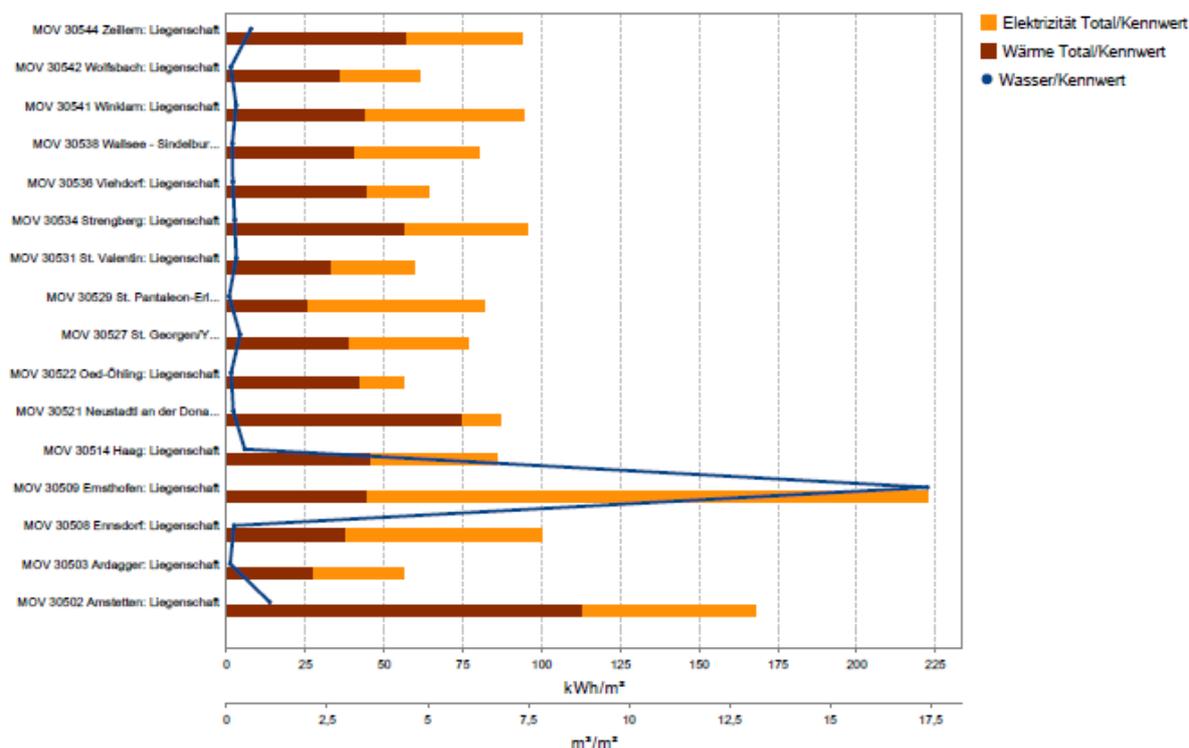


Abbildung 12 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015

In der folgenden Tabelle sind die genauen Werte des Energieverbrauches bezogen auf die Bezugsfläche ersichtlich.

Knoten ▲	Bezugsfläche m²	Energie Total/Kennwert kWh/m²	Wärme Total/Kennwert kWh/m²	Elektrizität Total/Kennwert kWh/m²	Wasser/Kennwert m³/m²
1 MOV 30544 Zeilern: Liegenschaft	6.188,00	93,94	67,14	36,80	0,61
2 MOV 30542 Wolfsbach: Liegenschaft	6.466,00	61,33	36,00	26,33	0,11
3 MOV 30541 Winklarn: Liegenschaft	4.544,00	94,49	44,09	60,41	0,24
4 MOV 30538 Wallsee - Sindelburg: Liegenschaft	9.603,00	80,28	40,77	39,51	0,14
6 MOV 30536 Viehdorf: Liegenschaft	6.489,00	64,10	44,72	19,38	0,16
6 MOV 30534 Strengberg: Liegenschaft	10.705,00	95,41	66,88	38,53	0,20
7 MOV 30531 St. Valentin: Liegenschaft	37.892,00	69,73	33,29	26,44	0,24
8 MOV 30529 St. Pantaleon-Erla: Liegenschaft	7.779,00	81,87	25,97	66,90	0,06
9 MOV 30527 St. Georgen/Y.: Liegenschaft	6.617,00	76,44	39,17	37,28	0,33
10 MOV 30522 Oed-Öhling: Liegenschaft	6.425,83	66,04	42,31	13,73	0,11
11 MOV 30521 Neustadt an der Donau: Liegenschaft	6.410,00	86,83	76,11	11,72	0,17
12 MOV 30514 Haag: Liegenschaft	34.638,00	85,87	45,89	39,98	0,45
13 MOV 30509 Erntshofen: Liegenschaft	3.888,00	222,38	44,64	177,74	17,42
14 MOV 30508 Ennsdorf: Liegenschaft	12.664,00	100,06	37,79	62,26	0,19
16 MOV 30503 Ardagger: Liegenschaft	17.117,13	66,27	27,62	28,66	0,09
16 MOV 30502 Amstetten: Liegenschaft	60.432,00	168,06	113,38	64,68	1,07
<b>Summe</b>	<b>226.667,96</b>				
<b>Durchschnitt</b>	<b>14.097,37</b>	<b>98,94</b>	<b>67,14</b>	<b>41,79</b>	<b>0,73</b>

Tabelle 10 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015



## 5 POTENTIAL-ANALYSE

### 5.1 Potential - Begriffsabgrenzung

Der Begriff „Potential“ kann vielseitig verwendet werden. Im vorliegenden Kapitel geht es hauptsächlich um Ressourcenpotentiale, d.h. wie viel Energie können die vorhandenen Ressourcen zur Verfügung stellen. Neben den Ressourcenpotentialen sind die Einsparungspotentiale ein weiterer wichtiger Faktor. Ein Ressourcenpotential, folglich nur als Potential bezeichnet, kann in mehreren Ausprägungen betrachtet werden.

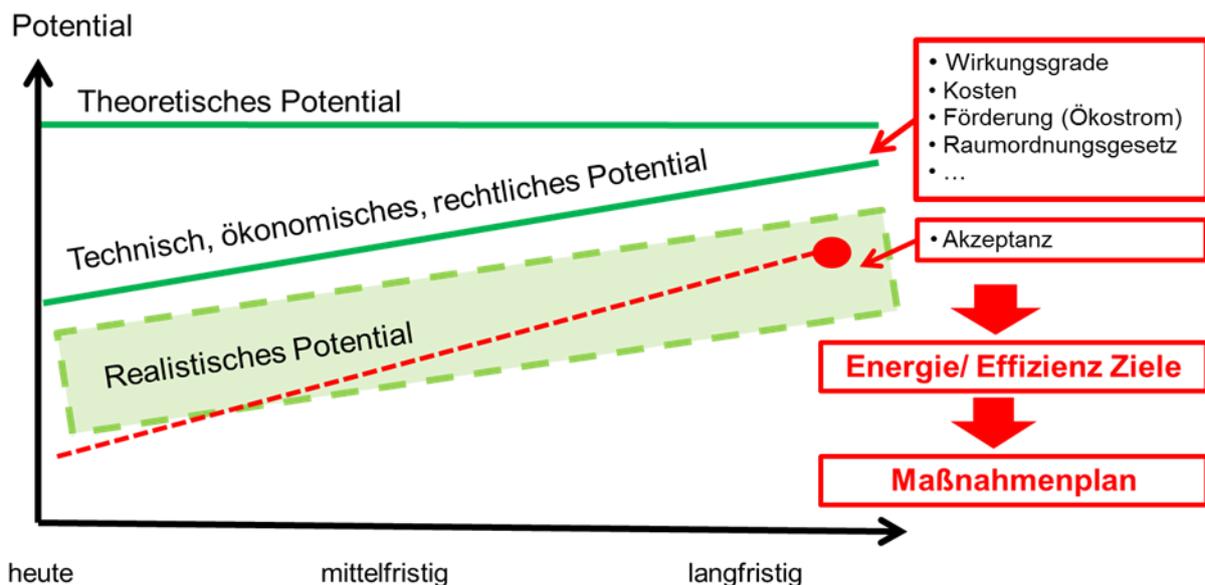


Abbildung 13 Beschreibung Potential

Das theoretische Potential beschreibt das physikalisch maximal nutzbare Energieangebot in einer Region innerhalb eines Zeitraums z.B. auf die Erdoberfläche auftreffende Solarstrahlung. Auf Grund technischer, wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Rahmenbedingungen kann das theoretische Potential nicht vollkommen ausgeschöpft werden.

Das technische Potential beschreibt den Anteil des theoretischen Potentials, der bei Berücksichtigung von technischen und strukturellen angebotsseitigen Einschränkungen bereitgestellt werden kann z.B. kann nicht die gesamte Fläche mit Solarkollektoren zugedeckt werden, obwohl das theoretisch möglich wäre. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009)

Das ökonomische bzw. rechtliche Potential berücksichtigt zusätzlich ökonomisch/wirtschaftliche bzw. rechtliche Einschränkungen z.B.: Einschränkungen des Potentials durch rechtliche Abstandsregelungen bei der Windkraft.

Die technischen, ökonomischen und rechtlichen Einschränkungen zu kennen oder abzuschätzen ist wichtig, um ein realistisches Potential festzustellen und Ziele für die Zukunft zu setzen.

Ein Ziel kann sich nur im Bereich des Realistischen befinden. Um eine zukünftige Entwicklung zu beurteilen ist es ebenfalls von Nöten, den Ist-Stand zu kennen.

## 5.2 Potential-Analyse

Das ermittelte technisch mögliche Potential an erneuerbarer Energien beträgt in der Region Amstetten Nord rund 290.286 MWh/a, demgegenüber steht ein Energieverbrauch (Wärme & Strom) von 2.152.945 MWh (Stand der Datenerhebung: 2012)<sup>1</sup>.

Tabelle 11 Ungenutzte Potentiale im Detail

Ungenutzte Potentiale	Einheit	AM Nord
Potential Forst	MWh/a	35.827
Potential landwirtschaftliche Energiefläche	MWh/a	121.765
Potential landwirtschaftliche Reststoffe (Zwischenfrüchte, Stroh, Maisspindel, Wirtschaftsdünger)	MWh/a	31.156
Potential Sonne	MWh/a	101.106
Potential Kleinwasserkraft (Modernisierung)	MWh/a	432
Potential Wind	MWh/a	-
<b>Summe Energetisches Potential</b>	<b>MWh/a</b>	<b>290.286</b>

### 5.2.1 Ungenutzte Potentiale

Für die Zieldefinitionen ist es erforderlich die technisch möglichen Potentiale auf ein realistisches Maß herunter zu brechen und anschließend die bereits genutzten Potentiale aufzuzeigen. Das bereits genutzte Potential kann der IST-Energieaufbringung aus erneuerbaren Energien gleich gesetzt werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Karte „Ungenutzte Potentiale“ veranschaulicht.

<sup>1</sup> Erhebung Potenzialanalyse: enerpro OG, 2012

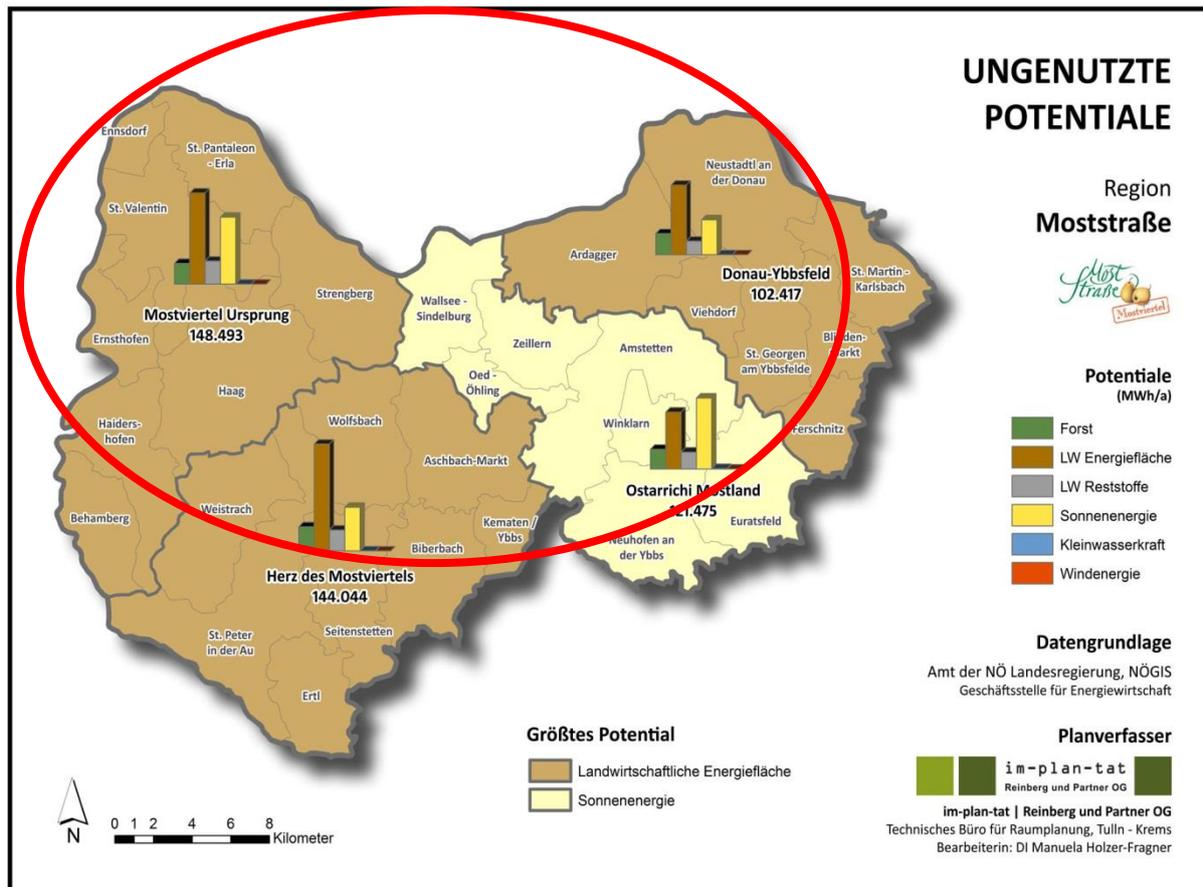


Abbildung 14 Ungenutzte Potentiale der Region

### Interpretation der Karte

- In den Potentialkarten ist das ungenutzte energetische Potential der Region in [MWh/a] ersichtlich.
- Im Hintergrund ist das jeweils größte ungenutzte Potential ersichtlich.
- Zur besseren Übersicht bzw. Umsetzung zukünftiger Schwerpunkte wurden die Daten auf Kleinregionsebene dargestellt. Die Daten können auf Gemeindeebene unterschiedliche Ergebnisse ergeben.
- In den Säulen sind die nicht genutzten Potentiale in sechs Kategorien dargestellt
  - Forst
    - 90 % des Potentials (Energieholz, Flurgehölze, Uferbewuchs...) laut Erhebung der Waldinventur bzw. Biomassedaten NÖ abzüglich der Nutzungsintensität (Amstetten 57 %)
  - LW Energiefläche
    - Acker-, Brach- und Grünlandfläche abzüglich der benötigten Fläche für GVE (Rind, Schwein, Geflügel) und der benötigten Fläche zur Lebensmittelproduktion (Weizen 20 %, Dinkel, Kartoffel, Zuckerrübe, Raps und Sonnenblume 50 % und sonstige Kulturarten) - Basis 30 MWh/ha/a; davon 30 % (rund 7.500 ha = 12,5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)

- zzgl. der Flächen für Zwischenfrüchte (Getreide-, Erbsen- und Rapsflächen) – Basis 5 MWh/ha/a davon 40 % (rund 5.500 ha = 9 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
  - abzgl. der benötigten Flächen für die bestehenden Biogas-Anlagen
- LW Reststoffe
- 30 % des errechneten Stroh und Maisspindelpotentials (1.000 kg/ha/a 50 % des freien Strohpotentials lt. Biomassedaten 1.500 kg/ha/a Maisspindel pro Hektar (30 % nutzbar)
  - 30 % des errechneten Wirtschaftsdüngerpotentials (Rinder- und Schweinegülle, Geflügelkot errechnet über Rind 2,024, Schwein 2,168 und Geflügel 5,417 MWh/GVE/a)
- Sonnenenergie
- 40 % des technischen Solarpotentials - 14 % des derzeitigen Wärmeverbrauches möglich (vgl. Kaltschmitt, 2009)
  - Abzüglich bestehender Solaranlagen (rund 5.000 Anlagen)
  - Errechnetes ungenutztes Potential an Photovoltaik anhand von Gebäudedaten (26.000 Gebäude)
  - abzgl. bestehender PV-Anlagen (rund 190 Anlagen)
- Kleinwasserkraft
- Revitalisierungspotential ohne neue Standorte
  - Erhebung aller Kleinwasserkraftwerke (< 10 MW) in der Region
- Windenergie (Großanlagen > 500 kW)
- Auswertung möglicher Standorte anhand der erstellten Potentialkarte „Wind“

Weiters ist bei der Interpretation der Karte zu beachten, dass die Potentiale in summierten [MWh/a] dargestellt sind. Somit sind hochwertigere Energieformen wie z.B.: die elektrische Energie unterrepräsentiert. Die Potentiale wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit teilweise in Gruppen zusammengefasst (z.B.: Maisspindel und Stroh; Solarthermie und PV).

Die Potentiale beruhen auf dem derzeitigen Stand der Technik und können sich bei Effizienzsteigerungen bzw. Innovationen deutlich erhöhen.

Auf die Darstellung der Wärmepumpenpotentiale wurde in der Karte „Ungenutzte Potentiale“ verzichtet.

## 6 STRATEGIEN, LEITLINIEN, ZIELE

### ***Durch Energieeffizienz und persönlichem Engagement gemeinsam ans Ziel!***

Unter diesem Leitsatz stehen die Ziele und Strategien der Modellregion. Durch das regionale Energiekonzept wurden Visionen und Ziele für die Region festgelegt. Diese Ziele wurden für die Modellregion im Detail verfeinert und an die Potentiale der Region angepasst.

Als obersten Ziele gelten die politischen Ziele des Landes Niederösterreich.



Derzeit deckt Niederösterreich 100 % des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie, wie aus Großwasserkraft, Biomasse, Biogas, Photovoltaik und Kleinwasserkraft. Mit 30 % erneuerbare Energie am Gesamtenergiebedarf ist Niederösterreich auf einem guten Weg.

Die Energieziele sind klar definiert:

- 100 % des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie (2016 erreicht)
- 50 % des Gesamtenergiebedarfs aus erneuerbarer Energie sollen bis 2020 gedeckt werden
- 20.000 zusätzliche Green Jobs sollen bis 2020 geschaffen werden.“<sup>2</sup>

Eine Vision ist eine abstrakte Formulierung des gewünschten Zielzustandes. Sie stellt den Kern der Überlegungen dar, aus denen anschließend die Strategie, die Taktik sowie die operativen Projekte verfasst werden.

### 6.1 Energie-Vision

***Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten NORD strebt nach einer nachhaltigen Energie-Versorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.***

<sup>2</sup> Vgl. [http://www.noe.gv.at/bilder/d58/ENERGIEBERICHT\\_2010.pdf](http://www.noe.gv.at/bilder/d58/ENERGIEBERICHT_2010.pdf), Seite 6, aufgerufen am 28.09.2016

## 6.2 Energie-Ziel

**Das erklärte Regions-Ziel ist, den Gesamt-Energieverbrauch zu 44% aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 zu beziehen.**

## 6.3 Energie-Strategie

Die zentralen Faktoren um dieses Ziel zu erreichen sind als erster Schritt die Einsparung von Energie und als zweiter Schritt die nachhaltige Ausnutzung der regionalen Potentiale.

Wenn diese beiden Ansatzpunkte effizient eingesetzt werden, so ist das Ziel von 44% (983.223 MWh) erneuerbarer Energie realistisch.<sup>3</sup>

Das Basis-Szenario zeigt den Energie-Mix der Region, wenn die ungenutzten Potentiale nicht realisiert werden können und der bisherige Verbrauch fortgeschrieben wird. (Verbrauchsteigerung von 2% bei fossilen und 1,5% bei erneuerbaren p.a. eingerechnet)

Das Zielszenario zeigt die Ausschöpfung der realistischen Potentiale und der Einsparung von 19% des derzeitigen Energieverbrauches. Die Einsparung bezieht sich primär auf den thermischen Verbrauch.

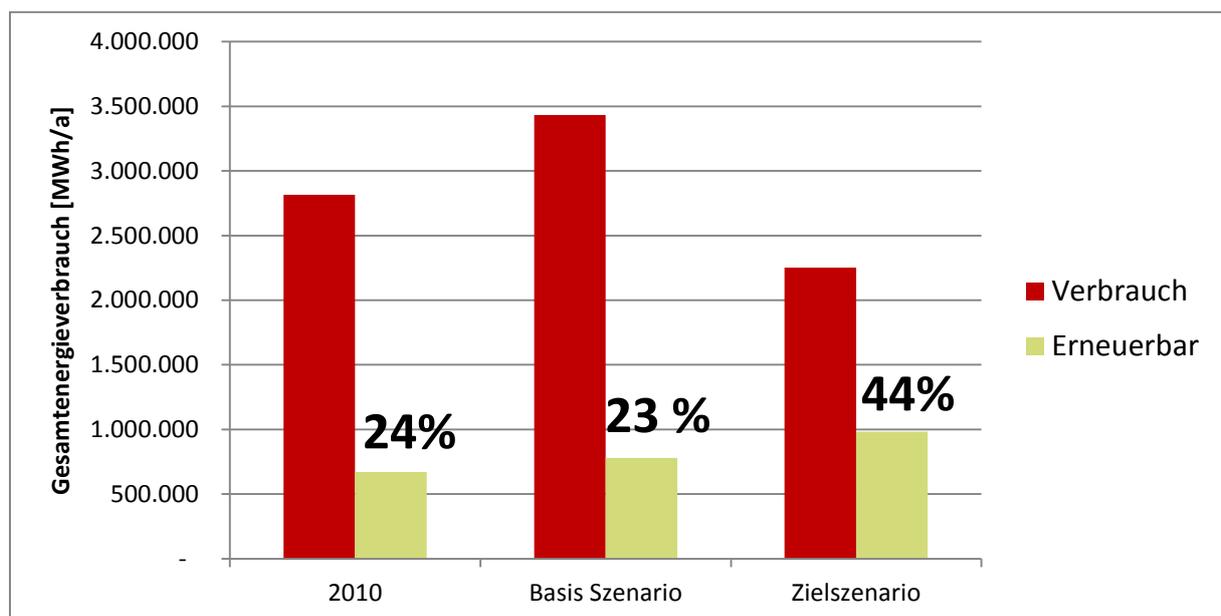


Abbildung 15 Zielszenario der Region (Stand: 2012)

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Teilziele definiert. Die Ziele wurden nach dem Modell SMART entwickelt.

<sup>3</sup> Unter derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen, sowie derzeitigen technischen Standard. Die Energieeinsparung bezieht sich vor allem auf die Einsparung thermischer Energie. Stand per April 2011

### 6.3.1 SMART-MODELL

- S** Spezifisch      Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
- M** Messbar        Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
- A** Akzeptiert     Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv oder anspruchsvoll)
- R** Realisierbar    Ziele müssen erreichbar sein.
- T** Terminierbar    Zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.

2012 wurden im Umsetzungskonzept folgende Ziele definiert, welche übernommen wurden:

Öffentliche Gebäude					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Thermische Energieeffizienz	51% der Gebäude sind derzeit sanierungsbedürftig	<b>Halbierung des flächenbezogenen Energiebedarfes bei gemeindeeigenen Gebäuden auf max. 50 kWh/m<sup>2</sup> (zeitgemäßer Neubau)</b>	2020	Energieausweis
2	Thermische Energieeffizienz	Durchschnittliches Heizkesselalter der Gemeindegebäude mehr als 10 Jahre	<b>Austausch aller Kessel älter als 10 Jahre</b>	2020	GDA-Heizkessel Daten
3	Erneuerbare Energien	13% erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung von gemeindeeigenen Gebäuden	<b>80% erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung von gemeindeeigenen Gebäuden</b>	2020	GDA-Heizkessel Daten
4	Erneuerbare Energien	PV-Potential auf öffentlichen Gebäuden > 140 MWh	<b>Bezug von 100 % Ökostrom im Einkauf</b>	2017	Energie-Datenbank
5	Erneuerbare Energien	PV-Potential auf öffentlichen Gebäuden > 140 MWh	<b>Nutzung von Photovoltaik auf gemeindeeigenen Gebäuden</b>	2017	Energie-Datenbank
6	Elektrische Energieeffizienz	> 2/3 der Straßenbeleuchtungen sanierungsbedürftig	<b>Adaption der Straßenbeleuchtung an Eco-Design-Richtlinie 2009/125/EG</b>	2017	Bestandsaufnahme / Energie-Datenbank
7	Elektrische Energieeffizienz	Überalterte Wasserver- und Wasserentsorgungs-Anlagen	<b>Ausschöpfung von Strompotentialen</b>	2020	Förderanträge / Bestandsaufnahme
8	Energieeffizienz	Kaum Energiebuchhaltung in den Gemeinden vorhanden	<b>Adaption der Energiebuchhaltung an das Energie-Effizienz-Gesetz des Landes NÖ (NÖ EEG 2012)</b>	2020	Energie-Datenbank

Land- und Forstwirtschaft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	50% (52.000 MWh/a) des jährlichen Zuwachses werden genutzt <sup>4</sup>	<b>Energienutzung auf 90% (93.000 MWh/a) des jährlichen Zuwachses von Energieholz</b>	2020	Waldkataster
2	Erneuerbare Energien	50% fossiler Anteil bei derzeitigen Wärmeaufkommen <sup>5</sup>	<b>75% des Wärmeverbrauches auf Basis erneuerbarer Energien</b>	2020	Energieausweis / Förderanträge
3	Erneuerbare Energien	Derzeitige energetische Nutzung der Ackerfläche: 7% (50.000 MWh/a)	<b>Steigerung der Kultivierung von Energiepflanzen auf 17 % (120.000 MWh/a) der Ackerflächen</b>	2020	BBK

Gewerbe					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel- erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien		<b>Forcierung der Biomasse in Gewerbebetrieben</b>	2020	Förderanträge bei KPC, Land NÖ
2	Kommunikation	34 ökologische Kurzberatungen (á 8h) , 6 Schwerpunktberatungen (á 20 h) im Bezirk Amstetten <sup>6</sup>	<b>Steigerung der Beratungsquote auf jährlich 70 Beratungen</b>	2020	Förderanträge bei WKO, Bereich Unternehmensservice

<sup>4</sup> Das angegebene Aufkommen liegt deutlich höher, da der Import in die Region nicht exakt bestimmt werden kann.

<sup>5</sup> Angaben laut NÖ Energiekataster 2008

<sup>6</sup> Laut Förderstelle der WKO NÖ Unternehmensservice, ökologische Betriebsberatung: Herr Jürgen Schlögl

Kleinwindkraft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel-erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	Schwierige rechtliche Rahmenbedingungen aufgrund der Abstandsregelungen (Derzeit wird keine Kleinwindkraft-Anlage betrieben.)	Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Klein-Anlagen	2020	Förderanträge / Bauanzeigen

Kleinwasserkraft					
Nr.	Energiefeld	Ist-Zustand	Ziel	Ziel-erreichung	Messkriterium
1	Erneuerbare Energien	25.232 MWh aus Wasserkraftwerken	Forcierung der Stromerzeugung aus Kleinwasserkraft	2020	Förderanträge

Tabelle 12 Ziele der Region (Übernahme vom Umsetzungskonzept 2012, da definierte Ziele noch aktuell)

### 6.3.2 Ziele der Hauptthemenfelder

In der folgenden Tabelle werden einige Ziele der Hauptthemenfelder (Energieeffizienz, Öffentlichkeitsarbeit, Energiemonitoring, Abfallwirtschaft und E-Mobilität) thematisiert:

Tabelle 13 Kurz – Mittelfristige Ziele Amstetten NORD

<b>Kurz- bis mittelfristige Ziele</b>	<b>Projekt</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Energie- und Umweltthemen via neuer Medien (Homepage, APP, Erklär-Videos, Newsletter) aufmerksam machen</li> <li>• Informationsvermittlung auf allen Ebenen</li> <li>• Bei jungen Menschen Interesse wecken</li> </ul> <p><i>ZIEL: Erhöhte Userkennzahlen, APP-Downloads</i></p>	Neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche KEM-Veranstaltungen organisieren</li> <li>• Fachveranstaltungen und Exkursionen anbieten</li> </ul> <p><i>ZIEL: Veranstaltungskonzepte für energierelevante Events bereitstellen</i></p>	Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forcierung des Energiemonitoring in den Gemeinden zur Steuerung und Überprüfung des Verbraucherverhaltens</li> <li>• Detailgrad erhöhen z.B. um Daten zu Um-/Anbauten, Nutzflächen, Baujahr, etc.</li> <li>• Anlagen, z.B. Straßenbeleuchtungen, Pumpstationen im Kanalsystem, in Energiebuchhaltung aufnehmen</li> </ul> <p><i>ZIEL: lückenlose Erfassung relevanter Energiekennzahlen in öffentlichen Gebäuden</i></p>	Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln von Instrumentarien zur individuellen und gemeindespezifischen Mobilisierung von Flächenreserven</li> <li>• Aufzeigen und Bewusstmachen der Ressourcenvergeudung durch jahrelanges Horten von Baulandreserven</li> </ul> <p><i>ZIEL: Beratungen in 5 bis 7 Gemeinden</i></p>	Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieverbrauchsreduktion</li> <li>• Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten</li> <li>• Ausbau eines flächendeckenden Netzes an E-Ladestellen</li> <li>• Bekanntheit des E-Tankstellen-Netzes zu steigern</li> </ul> <p><i>ZIEL: Einführung eines überregional einheitlichen Verrechnungssystem</i></p>	e-mobil aktiv
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung einer größeren Wohnhausanlage</li> <li>• Infopaket „Infosackerl“ für jede Wohnung</li> <li>• Kostenloser Verleih eines Energiemesssteckers</li> </ul> <p><i>ZIEL: Bewusstseinsbildung schaffen und signifikante Verbesserung der Mülltrennung</i></p>	Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage

## 7 MANAGEMENTSTRUKTUREN

---

### 7.1 Projektträger

#### Projektträger:

Gemeinde Dienstleistungsverband Region  
Amstetten für Umweltschutz Amstetten (GDA  
Amstetten)



Der GDA Amstetten ist vor allem als Abfallverband in der Region Amstetten tätig. Getragen von den Gemeinden des Bezirkes und der Stadt Waidhofen/Ybbs bildet die Abfallvermeidung, -entsorgung und -verwertung den Mittelpunkt der Tätigkeiten. Weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Luftreinhaltung bei Heizsystemen (seit 1992). Beispielsweise werden Heizkesseldaten von privaten Haushalten aufgezeichnet, sodass Potentiale ausgelotet werden können.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der GDA Amstetten zunehmend mit dem Thema Energie. Als zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden initiierte der GDA Amstetten Energie-Projekte, wie etwa das regionale Energiekonzept (seit 2011).

Als Projektträger stellt der GDA Amstetten die finanzielle Struktur und leistet den Eigenmittelanteil.

Für die Klima- und Energiemodellregion ist die Abteilung „Klima- Energie und Luftreinhaltung“ zuständig. Ihr Leiter, Herr Alois Schelch, ist gleichzeitig der Manager der KEM Amstetten Nord. Bei positiver Genehmigung der KEM Amstetten Nord und Amstetten Süd wird für den Zeitraum von drei Jahren eine weitere Vollzeitkraft angestellt werden.

## 7.2 Modellregions-Manager und Informationszentrale

### Alois Schelch

Kompetenzen im Bereich Luftreinhaltung, Heizungssysteme, erneuerbare Energien und Energieeinsparung



#### Bisherige Berufserfahrungen:

**div. Ausbildungen:** Konzessionsprüfung, Unternehmerprüfung, Biowärme-Installateur, Energieberaterausbildung A und F Kurs.

#### **Gemeindeverband für Umweltschutz in der Region Amstetten**

(Leitung Abteilung Luftreinhaltung, Heizanlagenprüfung und Energieeinsparung)

#### **Vaillant GmbH Wien (Vertriebstechniker im Außendienst)**

(Heiz- und Regeltechnik)

#### **Vaillant Werkskundendienst GmbH**

(Leitung Kundenstützpunkt Amstetten)

#### **Gründling Heiztechnik**

(Facharbeiter)

#### **Gründling Heiztechnik**

(Ausbildung Installations- und Gebäudetechniker)

## 7.3 Infrastruktur des Managers

Herr Schelch ist derzeit beim GDA Amstetten tätig, wodurch er die derzeitige Struktur nutzen kann. Das Büro befindet sich im Haus Mostviertel, in dem neben dem GDA Amstetten auch andere regionale Akteure (Regionalmanagement, LEADER-Management sowie Gemeindeamt) ansässig sind. Somit entsteht eine hohe Frequenz an Besuchern, wodurch mit entsprechenden Beschilderungen auf die Zentrale aufmerksam gemacht wird.

Die Informationszentrale wird im GDA Amstetten eingerichtet, sodass diese in das derzeitige Leistungsangebot des GDA Amstettens eingegliedert werden kann. Dadurch wird gewährleistet, dass auch nach Ablauf der Projektlaufzeit die Strukturen erhalten bleiben und die öffentliche Zentrale für die Bürger und Interessierten zugänglich sind. Dadurch werden auch die finanziellen Mittel für den Modellregionsmanager sichergestellt. Mit der Antragsstellung „KEM Weiterführung II“ wird die Informationszentrale der Region Amstetten SÜD in die Zentrale von NORD eingegliedert, sodass alle Gemeinden aus dem Bezirk Amstetten zentral betreut werden können. Gemeinden werden gestärkt in ihrer Vorbildfunktion und in der Umsetzung des NÖ Energie-Gemeinde-Gesetzes 2012. Ziel ist es,

die durch die Modellregion eingeführte Energiebuchhaltung sowie Energiebeauftragte weitere Impulse für ein Weiterbestehen zu geben.

Seine Aufgabenbereiche gliedern sich wie folgt auf:

<b>Interne Aufgaben</b>	Projektleitung: Koordination und Begleitung der Projekte
	Veranstaltungsmanagement
	Initiierung von strategischen Meetings
	Projektcontrolling
	Projektdokumentation
	Kommunikation zwischen KPC, KLIEN und der Modellregion
<b>Externe Aufgaben</b>	Betreiben der Info-Zentrale: Ansprechperson für Energie-Projekte
	Drehscheibe zwischen Akteuren und Stakeholdern
	Repräsentative Tätigkeit auf (externen) Veranstaltungen

Abbildung 16 Aufgabenbereiche Modellregions-Manager



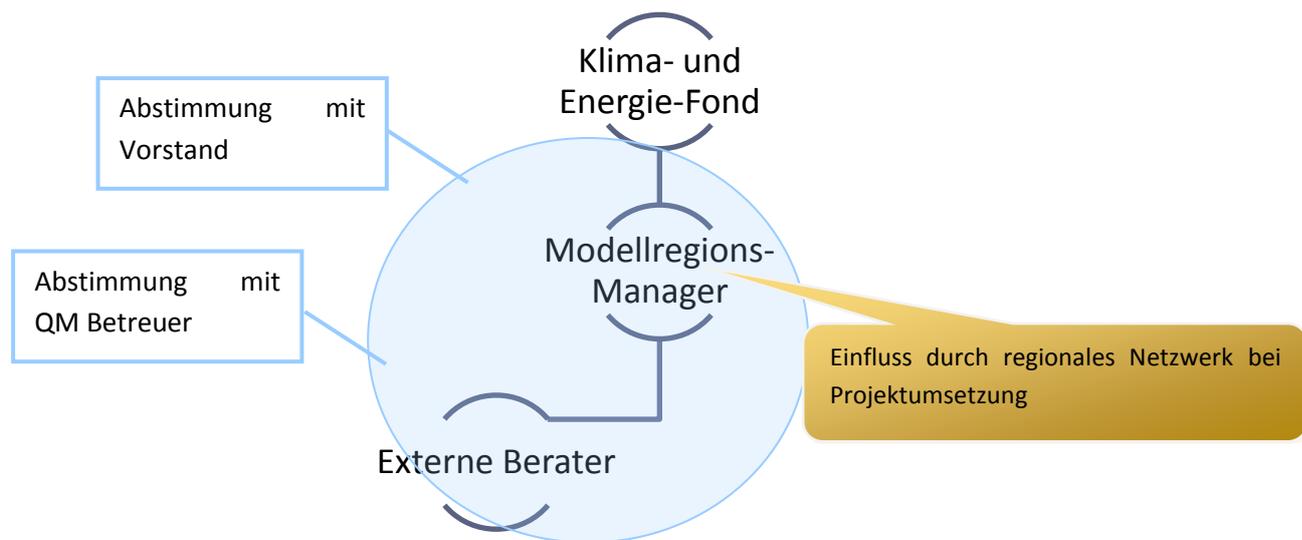


Abbildung 17 Kommunikationsablauf Modellregion

Die Kommunikation zwischen dem Klima- und Energiefond und dem Projektantragsteller erfolgt hauptsächlich über den Modellregions-Manager. Da dieser beim GDA Amstetten angesiedelt ist, fungiert er als Repräsentant des GDAs Amstetten und als Modellregions-Manager, wodurch der Kommunikationsweg kurz gehalten werden kann. Rückmeldung und Interaktion erhält der KEM Manager durch Abstimmung mit dem Vorstand sowie dem QM-Betreuer.

### Netzwerk integrieren

Durch das regionale Energiekonzept wurde ein Netzwerk im Mostviertel geschaffen, das in die zukünftigen Aktivitäten der Modellregion integriert wird. Diese werden in den Projektprozess auf freiwilliger Basis integriert. Das Netzwerk besteht zum einen aus privaten Personen, Energie-Pioniere, Energie-Interessierte sowie aus Unternehmen, Gemeinden, NGO's und weiteren Institutionen:

- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)
- Bio Energy 2020+
- BLT Wieselburg
- Energie u. Umweltberatung NÖ (eNu)
- Fachhochschule Wiener Neustadt, Campus Wieselburg
- Land Niederösterreich
- WKO NÖ
- Bezirksbauernkammern
- Div. Arbeitsgruppen

## **7.4 Erfolgskontrolle**

Die Erfolgskontrolle wird durch das QM sichergestellt. Aufgabe des QM Prozesses ist die Festlegung von strategischen Richtungsentscheidungen und die Abstimmung der Arbeitsweise. Weiteres werden bisherige Ergebnisse in den Meetings dargelegt und diskutiert. In wichtigen Entscheidungsprozessen wird das QM-Team mit eingeschlossen.

## 8 PROJEKTPOOL

Insgesamt befinden sich für den Zeitraum Juni 2017 bis Juni 2020 15 Projekte im Maßnahmepool, welche zum Teil weitergeführt werden bzw. neu hinzugekommen sind.

*Die Arbeitspakete im Überblick:*

**Tabelle 14 Projektpool**

<b>Projekte</b>	<b>€</b>
Projektmanagement	44.300,-
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28.540,-
Neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0	49.715,-
Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung	30.300,-
Radfahren & E-Mobilität für Betriebe	9.050,-
Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detaillgrad	19.200,-
Gemeinde Umweltbericht	10.900,-
Energiemonitoring	8.400,-
Energie-Gemeinde-Tag	8.600,-
Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?	16.680,-
e-mobil aktiv	28.208,-
Vorzeigeregion Wärme	14.980,-
Potenzialanalyse Repair Cafe	5.200,-
Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage	7.700,-
1000 veraltete Heizkessel	4.900,-
<b>Summe</b>	<b>286.673,-</b>

### 8.1 Zeitplan

GANTT Weiterführung II - Amstetten Nord		2017				2018				2019				2020				
		Jan-17	Jul-17	Nov-17	Apr-18	Aug-18	Dez-18	Apr-19	Aug-19	Jan-20	Jul-20	Nov-20	Apr-21	Aug-21	Dez-21	Apr-22	Aug-22	
<b>1</b>	<b>Projektmanagement</b>																	
1.1	Administration																	
1.2	Unterstützung bei Projektideen																	
1.3	Abstimmung in der Region																	
1.4	Workshops, Schulungen/Veranstaltungen																	
1.5	Berichtslegung, Projektcontrolling, Dokumentation																	
										Zwischenbericht					Endbericht			
<b>2</b>	<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>																	
2.1	Pressetexte/Pressekonferenz, Betreuung Medien																	
2.2	Regionszeitung "locum"																	
2.3	Veranstaltungen (mit-)bewerben																	
2.4	PR-Marketingmaterial																	
2.5	Homepagebetreuung - Info/Inf. Aktualisierung																	
2.6	Foto- und Bildmaterial																	
<b>3</b>	<b>Neue Medien - Umweltbewusstsein 2.0</b>																	
3.1	Umfrage/Potentialerhebung Kommunikation	Durchführung								Bericht								
3.2	Kooperation mit regionalen Medien																	
3.3	Webauftritt - technische Implementierungen																	
3.4	Erklär-Videos (3 Stk.)																	
3.5	Energie-Umwelt-App + Implementierungen																	
3.6	Gemeindenewsletter																	
<b>4</b>	<b>Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung</b>																	
4.1	Attraktivierung Veranstaltungsformat																	
4.2	Energie-Trend																	
4.3	Dialog:Forum																	
4.4	Fachveranstaltungen & Exkursionen																	
<b>5</b>	<b>Radfahren &amp; E-Mobilität für Betriebe</b>																	
5.1	Recherche und Adressaquirse																	
5.2	Zusammenstellung der Aussendung																	
5.3	Postversand																	
5.3	Radreparatur-/Servicetag																	
5.4	Nachbetreuung																	

GANTT Weiterführung II - Amstetten Nord		2017					2018					2019					2020																					
		Jan-17	Jul-17	Aug-17	Sep-17	Ok1-17	Nov-17	Dez-17	Jan-18	Feb-18	Mär-18	Apr-18	Mai-18	Jun-18	Jul-18	Aug-18	Sep-18	Ok1-18	Nov-18	Dez-18	Jan-19	Feb-19	Mär-19	Apr-19	Mai-19	Jun-19	Jul-19	Aug-19	Sep-19	Ok1-19	Nov-19	Dez-19	Jan-20	Feb-20	Mär-20	Apr-20	Mai-20	Jun-20
<b>6</b>	<b>Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad</b>																																					
6.1	Einpflege von Daten																																					
6.2	Datenauswertung und -Zusammenfassung																																					
<b>7</b>	<b>Gemeinde-Umweltbericht</b>																																					
7.1	Information an die Gemeinden																																					
7.2	Besuch vor Ort in den Gemeinden																																					
7.3	Nachbetreuung und Interpretation																																					
<b>8</b>	<b>Energiemonitoring</b>																																					
8.1	Datenerhebung und Dateninterpretation																																					
8.2	Berichtslegung																																					
8.3	Bericht und Information an Gemeindevertreter																																					
<b>9</b>	<b>Energie-Gemeinde-Tag</b>																																					
9.1	Information an die Gemeinden																																					
9.2	Betreuung und Beratung bei Energieprojekten																																					
<b>10</b>	<b>Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?</b>																																					
10.1	Information an Gemeinden (Auswahl von Gemeinden)																																					
10.2	Erstellung von Bewertungskriterien																																					
10.3	Beratungstag in Gemeinden																																					
10.4	Adaptierung/Erweiterung Bewertungskriterien																																					
10.5	Abschlusspräsentation																																					
<b>11</b>	<b>e-mobil aktiv</b>																																					
11.1	Vorprojektevaluierung, Status Quo																																					
11.2	Attraktivierung/Bekanntmachung Ladeinfrastruktur																																					
11.3	Abrechnungssystem: Analyse Ausschreibung																																					
11.4	Abrechnungssystem Umsetzungsbegleitung																																					
11.5	Berichtswesen und Dokumentation																																					

GANTT Weiterführung II - Amstetten Nord		2017				2018				2019				2020																						
		Jan.17	Jul.17	Aug.17	Sep.17	01.17	Nov.17	Dec.17	Jan.18	Feb.18	Mär.18	Apr.18	Mai.18	Jun.18	Jul.18	Aug.18	Sep.18	01.18	Nov.18	Dec.18	Jan.19	Feb.19	Mär.19	Apr.19	Mai.19	Jun.19	Jul.19	Aug.19	Sep.19	01.19	Nov.19	Dec.19	Jan.20	Feb.20	Mär.20	Apr.20
<b>12 Vorzeigeregion Wärme</b>																																				
12.1	Recherche von Institutionen und Ansprechpartner	■																																		
12.2	Entwicklung Workshopleitfaden					■																														
12.3	Abstimmungstreffen									■																										
12.4	Workshop Dokumentation													■																						
<b>13 Potentialanalyse Repair Cafe (NORD)</b>																																				
13.1	Grundlagenrecherche	■																																		
13.2	Erstellung eines Leitfadens	■		■																																
13.3	Präsentation und Veröffentlichung des Leitfadens			■																																
<b>14 Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage (NORD)</b>																																				
14.1	Auswahl der geeigneten Wohnhausanlage					■																														
14.2	Anfängliche Abfallkontrolle									■																										
14.3	Vorbereitung des WHA-Packages									■																										
14.4	Durchführung der WHA-Aktion													■																						
14.5	Abschließende Abfallkontrolle													■																						
14.6	Rückmeldung an Bewohner (+Dankschreiben)													■																						
<b>15 Infokampagne: 1.000 veraltete Heizkessel (Nord)</b>																																				
15.1	Aufbereitung der Datensätze, evt. Preise									■																										
15.2	Organisation Unterlagen & Mailing													■																						
15.3	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit													■																						

## 8.2 AP 1 Projektmanagement

<i>Hintergrund:</i>
Die Steuerung der Modellregion aus einer Hand ermöglicht den strategischen Überblick über die Region, sodass alle Aktivitäten gesteuert werden können und somit eine effiziente Arbeitsweise ermöglicht werden kann.
<i>Ziel:</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Steuerung der Modellregion</li> <li>- laufende Projekt-Prozessbegleitung</li> <li>- Projekt-Controlling</li> <li>- Sicherstellung der Maßnahmenpakete</li> <li>- Berichtslegung wie gefordert</li> </ul>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten
<i>Inhalt:</i>
<p>Das Projektmanagement dient der Koordination der KEM-Projekte, Aktivitäten und Förderungen in der Region. Darin beinhaltet sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Administration des KEM-Büros</li> <li>• Unterstützung der Gemeinden bzw. innovativer Projektträger bei der Inanspruchnahme von KEM-Förderungen.</li> <li>• Abstimmung mit regionalen Akteuren und Informationsdrehscheibe für BürgerInnen und Gemeinden</li> <li>• Organisation von Workshops und Besprechungen (Terminplanung)</li> <li>• Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen regional und überregional</li> <li>• Berichtslegung und KEM-QM</li> <li>• Projektcontrolling und –dokumentation</li> </ul>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

## 8.3 AP 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

<i>Hintergrund:</i>
Neben den traditionellen Medien wie Print werden in der Modellregion neue Kommunikationskanäle eingesetzt. Durch Online- und neue Offline-Medien wird ein breiterer Zugang zu den Bürgern geschaffen.
<i>Ziel:</i>
- Die regionale (Print-)Medienlandschaft über die Aktivitäten und Projekte der KEM zu

<p>informieren</p> <p>- BürgerInnen auf die Themenbereiche „Klima“ und „Energie“ sensibilisieren</p>
<p><b>Akteure:</b></p>
<p>GDA Amstetten, FH Wieselburg</p>
<p><b>Inhalt:</b></p>
<p>Das Modul „Öffentlichkeitsarbeit“ widmet sich in erster Linie der Informationsweitergabe an regionalen Medien-/Pressevertretern. Insgesamt ist die Maßnahme stark im Printbereich verankert. Für „neue Medien“ ist ein eigenes Maßnahmenpaket geplant.</p> <p>Konkret werden in diesem Modul Presstexte erstellt und an die regionale Presse weitergegeben, weiteres werden bei Bedarf Pressekonferenzen durchgeführt und die Haushalte durch die gda-Verbandszeitung "locum" halbjährlich über KEM-Themen und Projekte informiert.</p> <p><b>Presstexte:</b> werden zu klima- und energierelevanten Themen, aktuellen Projekten, Aktivitäten und Veranstaltungen erstellt. Verantwortlich dafür sind der KEM-Manager und sein Team, welche vor Ort die Inhalte aufnehmen, im Umfeld recherchieren, die Presstexte schreiben und entsprechende Pressefotos mit Beteiligten vor Ort erstellen bzw. anfordern. Die Verteilung erfolgt per E-Mail an regionale Medien wie NÖN, Bezirksblätter, Tipps, Momag, M4TV, etc.</p> <p>Das KEM-Team betreut die Presstexte auch nach und steht als Kontaktperson auf den Aussendungen. Die Presstexte werden auch auf der Homepage <a href="http://www.gda.gv.at">www.gda.gv.at</a> eingepflegt.</p> <p><b>Pressekonferenz/Pressebrunch:</b> finden bei Bedarf statt, kalkuliert wird mit einer Pressekonferenz während der Projektlaufzeit.</p> <p><b>locum:</b> In der Regionszeitung des gda-Amstetten ist pro Halbjahr eine ½ Seite für die Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord und Amstetten Süd reserviert. Themen sollen dort kurz und prägnant präsentiert werden und mittels QR-Code oder Link zu mehr Informationen im Web leiten. Die Regionszeitung deckt den gesamten Bezirk Amstetten ab, erscheint 3-4 x jährlich und hat eine Gesamtauflage von 46.000 Stück. Die Statutarstadt Waidhofen/Ybbs erhält diesen Postwurf nicht, da sie eine eigene Stadtzeitung hat. Der Presseabteilung von Waidhofen/Ybbs steht es frei diese Inhalte zu übernehmen, sie werden ihnen jedenfalls zur Verfügung gestellt. Die Themenwahl soll innovativ sein und keine reine Projektberichterstattung sein. Angedacht sind z. B. Artikel über Dachbegrünung, vertikale Gärten, Zero Waste Blogger, Ökostraße Obergrafendorf, etc.</p> <p><b>Veranstaltungsinformationen:</b> Die Vernetzung der lokalen Angebote ist ebenfalls Ziel der KEM. Daher werden Informationen über klima- und energierelevanten Seminare, Workshops, Tagungen, etc. anderer Institutionen auf der <a href="http://gda.gv.at/klimaundenergie">gda.gv.at/klimaundenergie</a> mitbeworben. Dies können Workshops der FH Wieselburg sein, Expertenrunden der Zukunftsakademie Mostviertel, Beratungsangebote der eNu, etc.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt auch eine Streuung über das Veranstaltungstool der Energie- und Umweltagentur NÖ (e n u). Pressevertreter erhalten gesonderte Einladungen zu KEM-Veranstaltungen z. B. zum Dialog:Forum</p>

<b>PR-/Marketingmaterialien:</b> Unterstützt wird die Maßnahme PR- und Öffentlichkeitsarbeit durch die Anschaffung relevanter PR-/Marketingmaterialien z. B. Roll-ups, Plakate, Schilder, etc.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

## 8.4 AP 3 neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0

<i>Ziel:</i>
<p>Ziel ist es mehr Menschen mit Klima-, Energie- und Umweltthemen zu konfrontieren und via neuer Medien (Homepage, APP, Erklär-Videos, Newsletter) Interesse daran zu wecken. Mit der Maßnahme soll eine Informationsvermittlung auf allen Ebenen gewährleistet sein, insbesondere junge Menschen sollen mitangesprochen werden. Messbare Kennzahlen sind z. B. ein erhöhter Zugriff auf die Homepage sowie die Anzahl von APP-Downloads.</p> <p>Durch die Maßnahme „neue Medien – Umweltbewusstsein 2.0“ soll der Endkonsument erreicht werden. Ziel ist es zu informieren, nicht zu belehren.</p> <p>Userzahlen:</p> <p>Facebook-User in Österreich: 3.700.000 Accounts (<a href="http://www.socialmediaradar.at">www.socialmediaradar.at</a>; aufgerufen am 19.09.2016 – Stand vom 01.08.2016)</p> <p>Internetnutzer 2015: 6.482.400 Personen (<a href="http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/ikt-einsatz_in_haushalten/index.html">http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/ikt-einsatz_in_haushalten/index.html</a>, aufgerufen am 19.09.2016 – Stand vom 19.10.2015)</p>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, FH Wieselburg
<i>Inhalt:</i>
<p>Für die KEM wirkt es sich positiv aus, dass der GDA Amstetten Träger der Klima- und Energiemodellregionen ist. Der Verband wird von der Bevölkerung in der KEM-Region als „Umweltverband“ wahrgenommen. Dieses „Image“ des gda wird von der Klima- und Energiemodellregion genutzt werden.</p> <p>In einem anderen Geschäftsfeld organisiert der GDA Amstetten für 35 Gemeinden die Abfallwirtschaft, diese Synergie gilt es im Sinne einer Bewusstseinsbildung zu bündeln und für eine gemeinsame Kommunikation im Bereich Klima-, Energie- und Umwelt, zu nutzen. Eine funktionierende Abfallwirtschaft ist zentral für die Wiederverwertung und damit Nutzung von Rest- und Wertstoffen und trägt zur Vermeidung fossiler Energieträger bei. Potential liegt hier in einer Kommunikations-Linie, die beim Letztverwender ansetzt.</p> <p>Um den Endkonsumenten anzusprechen sind folgende Aktivitäten geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung der Öffentlichkeit</li> <li>• Potentialerhebung der Kommunikationspolitik</li> <li>• Homepage-Anpassung</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie-Umwelt-APP</li> <li>• Erklär-Videos</li> <li>• Information an Gemeinden via Newsletter</li> <li>• Unterstützende Maßnahmen</li> </ul>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Juni 2017

## 8.5 AP 4 Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Vernetzung

<i>Ziel:</i>
<p>Ziel ist es zumindest einmal jährlich eine KEM-Veranstaltung zu organisieren. Diese KEM-Veranstaltung dient der Informationsvermittlung sowie der regionalen Vernetzung. Fachveranstaltungen und Exkursionen werden mit Partnerorganisationen angeboten. Das Interesse hierfür ist kurzfristig abzuklären.</p> <p>Ziel ist es auch neue Veranstaltungskonzepte für energierelevante Events anzudenken, da die Teilnehmerzahlen eher sinken.</p>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, FH Wieselburg, Wirtschaftskammer Amstetten, Energie- und Umweltagentur NÖ
<i>Inhalt:</i>
<p>Um die Bevölkerung für die Energiewende zu sensibilisieren ist Aufklärungsarbeit ein wesentlicher Grundstein. Für die Bewusstseinsbildung existieren eine Vielzahl an Maßnahmen, jedoch lässt sich feststellen, dass klassische Vorträge für die Bevölkerung aufgrund ihres Veranstaltungsformats (kaum Interaktionen u. Highlights zum Angreifen) zunehmend an Attraktivität verlieren. Im Rahmen vorliegenden Maßnahme sollen daher auch neue Veranstaltungskonzepte angedacht werden.</p> <p><b>Veranstaltungskonzeption</b> (neue Maßnahme) - Inputs dafür kommen von Student/-innen des FH Campus Wieselburg. Ziel ist es, die Bürger, Gemeindevertreter, etc. die passiv an Energie Themen interessiert sind, für Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu begeistern. Es soll mediale Aufmerksamkeit erreicht werden, sodass die Berichterstattung darüber der gesamten Region dient. Gemeinsam mit der KEM werden Veranstaltungskonzepte ausgearbeitet.</p> <p><b>Energie-Trend</b> (Weiterführung) - Der Energietrend wird jährlich vom gda-Amstetten vergeben und zeichnet Personen/Gemeinden oder Institutionen für ihre besonderen Leistungen und Bemühungen im Bereich Klima, Energie und Luftreinhaltung, aus. Neben der Wertschätzung durch die Region darf auch die mediale Aufmerksamkeit für den Preisträger nicht unterschätzt werden.</p> <p><b>Dialog:Forum 2018</b> (Weiterführung) - Die Modellregion hat bereits 2014 und 2016 ein ganztägiges Dialog:Forum abgehalten, diese fanden jeweils im „Haus Mostviertel“ in Öhling</p>

<p>(Sitz der KEM) statt. In den Veranstaltungsräumen im ersten Stock fanden Experteninputs und Vorträge statt, während das Foyer bzw. der Außenbereich durch Aussteller bespielt wurden.</p> <p><b>Fachveranstaltung &amp; Exkursionen</b></p> <p>In Abstimmung mit regionalen Akteuren und Institutionen werden Experten in die Region geholt um über klima- und energierelevante Themen zu informieren. Fachveranstaltungen sollen in erster Linie mit Partnern z. B. Wirtschaftskammer, Studiengängen z. B. Ecodesign, etc. stattfinden und öffentlich zugänglich sein. Geplant ist auch mit der Wirtschaftskammer die Umsetzung von Themenabenden abzuklären z.B. „Elektromobilität für Unternehmen“.</p> <p>Da die Dichte an Veranstaltungen stark zunimmt und die Teilnahme zunehmend sinkt (aufgrund vieler Angebote) legt sich die KEM nicht auf eine fixe Anzahl von Fachveranstaltungen und Exkursionen fest. Vielmehr werden diese nach Aktualität, Bedarf und Interesse durchgeführt.</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

## 8.6 AP 5 Radfahren & E-Mobilität für Betriebe

<i>Ziel:</i>
<p>Ziel ist es Pendlerverkehr und Betriebsverkehr nachhaltiger zu gestalten. Dies soll mittels Attraktivierung und Informationsvermittlung zu den Themen Radfahren aber auch E-Mobilität erfolgen. Endprodukt ist eine Aussendung an regionale Betriebe. Das gesamte Paket soll mit Mitte/Ende April 2018 an die Betriebe gesendet werden. Für Vermittlung der Radreparaturtage und für allgemeine Fragen steht die KEM nach der Aussendung zur Verfügung.</p>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Mostviertel Tourismus, eNu Radland NÖ, Wirtschaftskammer Amstetten, Post
<i>Inhalt:</i>
<p>Die Maßnahme hat zum Ziel die Betriebe der KEM über nachhaltige Mobilität, Radfahren und E-Mobilität zu informieren. Dies erfolgt mittels einer Aussendung mit Informationen zu Radabstellplätzen oder zu E-Tankstellen in der Region.</p> <p>Mit der Aussendung legt die KEM einen Informationsschwerpunkt bei Betrieben. Um auch eine Interaktion zu ermöglichen wird von Seiten der KEM (in Abstimmung mit Radland Niederösterreich) ein Reparaturtag im Betriebe angestrebt. Dabei kommt ein Fahrradmechaniker vor Ort in den Betrieb um die Fahrräder der Mitarbeiter zu servicieren. Um einen Anreiz zu schaffen diesen „Reparatur-Tag“ zu nutzen wird die KEM die Kosten für</p>

<p>die ersten 5 Betriebe, übernehmen.</p> <p>Die österreichweite Aktion <a href="http://www.radelzurarbeit.at/">http://www.radelzurarbeit.at/</a> soll in diesem Zuge der Maßnahmenumsetzung ebenfalls mitpromoted werden. 2016 haben 2.171 Betriebe an dieser Aktion teilgenommen. Zusätzliche Anmeldungen sollen so aus unserer KEM-Region generiert werden.</p> <p>Die Aussendungen an die Betriebe in der KEM-Region beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitschreiben zur Vermittlung des Zweckes der Aussendung (Sauber zur Arbeit via Rad oder E-Auto) sowie Kurzbeschreibung des Anhangs (Broschüren etc.). Dies soll je nachdem welcher Verteiler zur Verfügung gestellt wird und nach praktikablen Gesichtspunkten entweder via Postweg oder per E-Mail erfolgen.</li> <li>- Mostradcard in aktueller Auflage. Es handelt sich um eine umfassende Darstellung der Radtouren im Mostviertel. Eigentlich für den Tourismus ausgelegt finden sich hier aber auch die Radwege, welche eine perfekte Anbindung zu vielen Betrieben bilden.</li> <li>- Über die Aktion <a href="http://www.radelzurarbeit.at/">www.radelzurarbeit.at</a> wird informiert. Daher soll die Aussendung vor dem Aktionsmonat Mai 2018 übermittelt werden.</li> <li>- Ein Angebot über einen Radreparatur-/Servicetag im Betrieb soll ausgearbeitet werden. Die Fahrräder der Mitarbeiter werden von einem Fachmann serviciert. Um dieses Angebot für Betriebe attraktiv zu gestalten, soll es für eine beschränkte Anzahl an Betrieben eine Unterstützung der KEM-Region geben.</li> <li>- Informationen zum Thema „Alltagsradeln“ z.B. Vorgaben für Radabstellplätze, Infos zu Lastenrädern oder Ernennung eines Rad-Koordinators im Betrieb um das Thema nachhaltig in der Betriebskultur zu verankern.</li> </ul> <p>Verzeichnis der E-Tankstellen in der Region und Infos zur E-Mobilität, insbesondere über Fördermöglichkeiten und steuerliche Anreize für Betriebe.</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Juni 2017

## 8.7 AP 6 Energie-Datenbank in Gemeinden – Erhöhung Detailgrad

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es eine sorgfältige und lückenlose Erfassung relevanter Energiekennzahlen in öffentlichen Gebäuden der KEM Region sicherzustellen.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten
<i>Inhalt:</i>
Die KEM Amstetten Nord möchte ihre Rolle als eine Vorbildregion in punkto „Energie-Datenbank“ weiter festigen. Dazu soll der Genauigkeits- und Detailgrad der Energieverbräuche

<p>in den öffentlichen Gebäuden der KEM erhöht werden.</p> <p>Essentiell ist dabei die Unterstützung der Gemeinden, die Strukturen für eine lückenlose Datenerfassung schaffen. Auch die Zusammenarbeit von Gemeindemitarbeitern und KEM-Manager ist hierfür eine Voraussetzung für die Umsetzung dieser Maßnahme.</p> <p><b>Einpflege von Daten und Erhöhung des Detailgrades</b></p> <p>Durch die Maßnahmen soll eine Einpflege öffentlicher Gebäude und Anlagen in ein einheitliches Energie-Datenbanksystem ermöglicht werden. Gebäude sind zumeist erfasst, hier gilt es den Detailgrad zu erhöhen z. B. um Daten zu Um-/ Anbauten, Nutzflächen, Baujahr, etc. Um die Energieverbräuche der Anlagen zu dokumentieren müssen diese oft erst in der Energiebuchhaltung angelegt werden. Anlagen sind z. B. Straßenbeleuchtungen oder Pumpstationen im Kanalsystem.</p> <p><b>Struktur in den Gemeinden</b></p> <p>Im Rahmen der Maßnahme gilt es eine Struktur in den Gemeinden zu organisieren und auf Veränderungen (Wechsel der Zuständigkeiten, Pensionierungen, etc.) zu reagieren. Ziel ist die sorgfältige und lückenlose Erfassung u.a. durch klare Zuständigkeiten.</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

## 8.8 AP 7 Gemeinde Umweltbericht

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es, das die Hälfte der KEM-Gemeinden über einen schriftlichen Umweltbericht verfügt.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Gemeinden, Enu
<i>Inhalt:</i>
<p>Die Umweltgemeinderäte informieren ihre Gemeinde regelmäßig über die Umweltsituation. Wie diese Informationsvermittlung geschieht ist aber sehr unterschiedlich. Die KEM Region hat es sich zum Ziel gemacht, hier einen Schwerpunkt zu setzen und intensiv bei der Erstellung eines einheitlichen Muster-Gemeinde-Umwelt-Berichts zu unterstützen. Es gilt auch Hemmschwellen abzubauen und dem jeweiligen Umweltgemeinderat/rätin eine Hilfestellung zu geben. Aus dem Energie- und Klimacheck sollen sich auch (kurz-, mittel- und langfristige) Handlungsschritte für Gemeinden ableiten lassen.</p> <p>Der Energie- und Klimacheck ist eine IST-Analyse, die zeigt wie weit die Gemeinde bei der Energiewende und im Klimaschutz schon ist. Der KEM-Manager führt mit den Gemeinden die Energie- und Klimachecks durch, der dann im Umweltbericht endet. Ansprechpartner ist der Umweltgemeinderat, idealerweise sind auch Mitarbeiter der Gemeinde z. B. Amtsleiter, Gemeinderäte, in die Erstellung involviert.</p>

<p>Geplante Umsetzungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Information</b> über das Angebot an alle Gemeinden und UGRs – es steht eine einheitliche Dokumentenstruktur zur Verfügung (bereitgestellt durch die Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, eNu).</li> <li>• <b>Vor Ort Beratung</b> in den Gemeinden: Bei einem Termin werden alle umweltrelevanten Aktivitäten der Gemeinde beschrieben.</li> <li>• Die <b>Auswertung</b> der eingegebenen Daten erfolgt durch das Umweltgemeindeservice der eNu.</li> <li>• <b>Diskussion</b> über die Schritten und Entwicklungen der Gemeinde, es werden danach noch Adaptierungen vorgenommen.</li> <li>• Unterstützung der/des Umweltgemeinderat/rätin bei der Ausarbeiten des Berichts und der <b>Präsentation</b> der Ergebnisse</li> </ul>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Oktober 2017

## 8.9 AP 8 Energiemonitoring

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es durch ein längerfristiges Monitoring von Energiekennzahlen Bewusstsein bei Entscheidungsträgern zu schaffen. Dazu gilt es vorhandene Zahlen/Daten/Fakten, die die Region abbilden aufzubereiten und gegebenenfalls neue Daten zu erheben.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, externes Unternehmen
<i>Inhalt:</i>
Im Zuge der Maßnahmen soll eine Zusammenfassung energierelevanter Zahlen der KEM Amstetten Nord und KEM Amstetten Süd erstellt werden. Die Aufarbeitung der Zahlen würde somit auf Bezirksebene erfolgen, was z. B. die Übernahme von Daten aus Bezirksbauernkammern, Wirtschaftskammer, etc. erleichtert. Eine Zusammenfassung der aufbereiteten Energiekennzahlen wird den Gemeinden vorgestellt und steht ihnen zur Verfügung. Die Abwicklung erfolgt in Anlehnung an das kennzahlenorientierte Monitoring der Klima- und Energiemodellregionen, sodass auch hier Zahlen einfließen können.
<b>Erhebung von Daten</b>
Zentrales Element ist die Erhebung von Zahlmaterial aus den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität. Die Datenerhebung erfolgt auf Basis des NÖ Energiebericht, diverse Stellen der NÖ Landesregierung, Statistik Austria und eigener Erhebungen. Weiter einfließen werden Daten der PV Liga, des Biomasseverband Österreich, der Unternehmen die in Kontakt mit dem gda Amstetten/der KEM stehen.

<b>Datenaufbereitung</b>
Die erhobenen Daten gilt es zum Teil hochzurechnen und/oder auf die KEM Region umzulegen. Verwendung finden die Daten auch im kennzahlenorientierten Monitoring.
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart September 2017

## 8.10 AP 9 Energie-Gemeinde-Tag

<i>Ziel:</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorantreiben von Energie-Projekten in Gemeinden</li> <li>• Unterstützung der Gemeinde bei den Themen Gebäudesanierung, Heizung, Photovoltaik, Solarthermie, Elektromobilität, Bürgerbeteiligung,...</li> <li>• Eingehen auf individuelle Situation in den Gemeinden (Kosten- und Zeitrahmen, Machbarkeit)</li> </ul>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, externe Berater
<i>Inhalt:</i>
<p>Das bewährte Coaching für Gemeinden wird weiter geführt. Je Gemeinde steht ein Beratungstag zur Verfügung. Die Themenfelder aus dem Bereich „klima- und Energie“ sind auf den Bedarf der Gemeinde abgestimmt. Bei Bedarf wird der Gemeinde-Energie-Tag um öffentliche Infoabende zu Fachthemen ergänzt.</p> <p>Der Energie-Gemeinde-Tag ist für die Gemeinden kostenlos und wird gerne in Anspruch genommen, da eine neutrale, firmenabhängige Beratung stattfindet. Das Entwicklungsstadium der Projektidee / des Projektes ist für die Beratung nicht relevant.</p> <p>Die KEM positioniert sich durch diese Maßnahme auch als Anlaufstelle für klima- und energierelevante Fragen, da durch das persönliche Gespräch ein Informationsaustausch zwischen KEM und Gemeinde stattfindet. Selbst wenn für Fachfragen ein Experte zugezogen wird.</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

## 8.11 AP 10 Energieraumplanung: Ein Spannungsfeld des Unmöglichen?

<i>Ziel:</i>
<p><b>Entwickeln von Instrumentarien zur individuellen und gemeindespezifischen Mobilisierung von Flächenreserven</b></p> <p>Erstellen eines Katalogs (siehe unten)</p> <p><b>Aufzeigen und Bewusstmachen der Ressourcenvergeudung durch das jahrelange Horten von gewidmeten und nicht genutzte Baulandreserven und die daraus folgende Flächenausdehnung der Siedlungen</b></p> <p><b>Beratungen in 5 bis 7 Gemeinden</b> (Gemeindeverantwortliche Politiker und Verwaltung): Der als Bauland gewidmete Siedlungsraum der Dörfer stammt meist aus den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts, wo die Verfügbarkeit des Baulandes und der Boden als rares Gut keine Betrachtung gefunden haben. Dementsprechend groß sind in den Gemeinden die unbebauten als Bauland gewidmeten Flächen. Häufig sind diese Bereiche weitgehend mit Leitungsinfrastrukturen ausgestattet. Wohnraum- und Siedlungsentwicklung schreitet oft lückenhaft voran und ufert gezwungenermaßen in die Landschaft, ökologische und ökonomische Zielsetzungen der Gemeinde sind nur schwer in den Griff zu bekommen. Raumplanung in den ländlichen Gemeinden wird daher oft als flächenverbrauchende, ressourcenverschlingende Hoheitsplanung von politisch getriebenen Laien denunziert.</p> <p><b>Langfristiges Entwickeln von Strategien und Handlungsschritten zu einem positiven Imagewandel nach Innen und nach Außen: Das Dorf und der ländliche Raum soll für die raumplanerische Entwicklungsleitplanung positiv positioniert und die Lebens- und Wohnqualität gesteigert werden.</b></p> <p>Kaum etwas bestimmt unser Leben so sehr, wie die Räume, die uns umgeben: Das Dorf hat Zukunft, als Landidyll, als Lieferant nachhaltiger Lebens- und Entwicklungsmodelle und als Erzeuger erneuerbarer Energien und Kraftstoffe! Nachhaltiges ländliches Leben und Wohnen beruht auf der gleichberechtigten Umsetzung und Berücksichtigung von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen.</p>
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten, Gemeinden, Kommunal Dialog
<i>Inhalt:</i>
<p>Anhand von zwei unterschiedlich strukturierten (Größe, Einwohnerzahl, wirtschaftliche Ausprägung) ländlichen Gemeinden wird die Situation der vorhandenen Baulandwidmungen dargestellt, analysiert und auf ihre Nutzung hin untersucht. Zusätzlich wird ihre vorhandene und allfällige fehlende infrastrukturelle Ausstattung kostenmäßig bewertet.</p> <p>In den Mittelpunkt der Überlegungen sollen die gewidmeten und nicht bebauten Baulandflächen gestellt werden. Lokale Experten, die sich aus den Reihen der Gemeindepolitiker und Grundeigentümer zusammensetzen, stellen Indikatoren zusammen, nach denen die Baulandreserveflächen in der Gemeinde bewertet und interpretiert werden. Besonderes Hauptaugenmerk wird auf die Frage der bisherigen Zeitdauer der Widmung, dem zeitnahen individuellen Umgang mit den Flächen und die objektive wirtschaftliche,</p>

ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung der Flächen gelegt.

Der Dialog zwischen Gemeindepolitik und Bevölkerung, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Arbeitsschritte und Entscheidungen sollen in einem handbuchartigen Katalog („Vademecum“, „Logbuch“) in digitaler Form ihren Niederschlag finden.

Es gilt die Stärken zu bündeln und der negativen Außensicht und der bisherigen Außensteuerung des ländlichen Raumes entgegenzuwirken. Die Beschäftigung mit dem, was die ländliche Bevölkerung die allermeiste Zeit des Daseins umgibt – nämlich die Qualität der gebauten und bewirtschafteten Realität - soll zum Leitprinzip der ländlichen Raumplanung werden.

*Umsetzungszeitraum:*

mit Projektstart im 2017

## 8.12 AP 11 e-mobil aktiv

<p><i>Hintergrund:</i></p>
<p><b>Moststraße Nr.1 bei Ladeinfrastruktur!</b></p> <p>Durch die gemeinsame Initiative der LEADER Region Moststraße und des gda Amstetten sollen Kfz-Nutzer und Nutzerinnen zum Umstieg auf Elektromobilität motiviert werden. Geladen wird die ersten beiden Jahre kostenfrei bei über 35 leistungsstarken E-Zapfsäulen mit einer Ladeleistung von bis zu 22kW. Die anfallenden Stromkosten werden von den Standorten, also Gemeinden und Betrieben, übernommen. Ziel ist es, die gesamte Region zum Pionier und Aushängeschild in Sachen Klimaschutz und umweltfreundlicher Mobilität zu machen.</p> <p>Um keine „Ladeweile“ aufkommen zu lassen, wurde bei der Auswahl der Standorte auf die infrastrukturelle Ausstattung geachtet. Während der Ladezeit stehen den E-Mobil Nutzern und Nutzerinnen zahlreiche Angebote zur Verfügung.</p> 
<p><i>Ziel:</i></p>
<p>Elektromobilität liefert einen wertvollen Beitrag zur CO<sub>2</sub>- und Energieverbrauchsreduktion und ist Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten. Mit dem Ausbau eines flächendeckenden Netzes an E-Ladestellen haben die Klima- und Energiemodellregionen Amstetten Nord und Süd ihre Vorbildfunktion gegenüber der Bevölkerung wahrgenommen.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es nun, die Bekanntheit des E-Tankstellen-Netzes zu steigern, es attraktiver zu gestalten und das Service rund um die Lademöglichkeit weiter zu verbessern, sodass noch mehr BürgerInnen und Gemeinden von fossil betriebenen auf Elektro-Fahrzeuge umsteigen.</p> <p>Wesentliches Ziel der Maßnahme ist auch die Einführung eines fairen überregional einheitlichen Verrechnungssystems, um mittelfristig die laufenden Kosten der E-Ladestationen durch die Nutzer abdecken zu können.</p>
<p><i>Akteure:</i></p>
<p>GDA Amstetten, externer Berater</p>

<b>Inhalt:</b>
<p><b>Vorprojektevaluierung, Qualitätssicherung, Erhebung Status Quo</b></p> <p>Das E-Tankstellennetz in der Modellregion, bestehend aus ca. 50 Ladestationen, ist seit ca. einem Jahr in Betrieb. Erfahrungen damit werden evaluiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebung Nutzungsintensität, Stromverbrauch und generelle Erfahrungen der einzelnen Standortbetreiber durch Online-Umfrage</li> <li>- Erhebung Nutzer-Reaktionen durch Auswertung des Kommentarsystems von „e-tankstellen-finder“</li> </ul> <p>Dabei wird folgendes Angebot der Energie- und Umweltagentur verstärkt den einzelnen Gemeinden angeboten und in Kooperation nach Bedarf umgesetzt (die bisherige Praxis hat gezeigt dass einzelne Angebote sehr stark und andere in sehr geringen Umfang nachgefragt werden).</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Mobil-Testaktion: BürgerInnen können Elektroautos testen, Fachexperte steht für technische Fragen zur Verfügung. Impulsvortrag E-Mobilität in der Praxis</li> <li>- Aktion „Tausche fossil gegen e-mobil“: Gemeinden können E-Fahrzeug von anderer Gemeinde für 2 bis 3 Tage leihen und testen, Erfahrungsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- E-Carsharing: Infovortrag und Beratung zu e-Carsharing, Trägerorganisation, Buchungssysteme, Nutzungsgebühren und rechtlichen Grundlagen</li> <li>- Erhebung marktverfügbarer Systeme (inkl. Analyse deutscher und norwegischer Modelle)</li> <li>- Workshop, Präsentation, Bewertung und Erstellung eines Vorschlages</li> <li>- Planung und Ausschreibung der technischen Umrüstung der Ladesäulen</li> <li>- Ausschreibung der Abrechnungsdienstleistung</li> <li>- Vor-Ort-Beratung zum Abrechnungssystem inkl. Besprechung der Erfahrungserhebung und allfällige Optimierungen</li> <li>- Verhandlung, Vergabe der Leistungen nach tatsächlichem vor-Ort-erhobenen Bedarf</li> </ul> <p>Begleitung bei Umsetzung und Inbetriebnahme vor Ort (Kosten für technische Umrüstung tragen Betreiber)</p>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>
laufend, mit Projektstart Juni 2017

### 8.13 AP 12 Vorzeigeregion Wärme

<b>Ziel:</b>
Installieren eines hochkarätigen Netzwerktreffens zum Thema „Wärme“ in der Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord und Amstetten Süd.

<b>Akteure:</b>
GDA Amstetten, Bioenergy2020+, FH Wieselburg, eNu, regionale Akteure und Firmen
<b>Inhalt:</b>
<p>Der Bezirk Amstetten und der angrenzende Bezirk Scheibbs weisen eine hohe Dichte und Konzentration von KMUs sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen auf, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig sind. Dennoch agiert jede Institution eigenständig, es erfolgt kaum Interaktion.</p> <p>Ziel ist es eine Vernetzung dieser Einrichtungen durch die KEM zu initiieren. Als gemeinsamer Themenschwerpunkt hat sich hierbei der Bereich „Wärmeverteilung und –versorgung“ herauskristallisiert. Teilnehmer wären die Forschungseinrichtung BIOENERGY2020+, die FH Campus Wieselburg mit dem Studiengang „Regenerative Energiesysteme“, die Energie- und Umweltagentur NÖ sowie der gda-Amstetten bzw. die KEM. Nach einem ersten Abstimmungstreffen (Workshop) und zur Dokumentation der Ergebnisse kann eine ergänzende Befragung einzelner Teilnehmer notwendig ein.</p> <p>In dieser ersten Phase sind noch keine KMUs dabei, da zuerst eine Abstimmung der Institutionen erfolgen soll.</p>
<b>Umsetzungszeitraum:</b>
mit Projektstart August 2017

## 8.14 AP 13 Potenzialanalyse Repair Cafe

<b>Ziel:</b>
<p>Ziel der Maßnahme ist die Schaffung eines Leitfadens. Dieser soll die wesentlichen Herausforderungen und Rahmenbedingungen für die Installierung eines Repair Cafes erläutern und in weiterer Folge die Etablierung eines Repair Cafes in der Region maßgeblich erleichtern.</p> <p>Der Leitfaden soll mit Ende 2018 online auf der GDA/KEM Homepage zum Download zur Verfügung stehen.</p>
<b>Akteure:</b>
GDA Amstetten, Vereine und andere Gruppierungen, diverse Repair-Cafes “best practice-Beispiele”
<b>Inhalt:</b>
<p>Bei Repair Cafes werden E-Geräte, Alltagsgegenstände, Spielzeug, Textilien uvm. repariert, falls dies vor Ort nicht möglich ist, wird an regionale Reparaturstellen oder über die richtige Entsorgung verwiesen. Weiteres können oft Tipps für die Neuanschaffung (beispielsweise langlebige, energiesparende Geräte) gegeben werden. Es wird ein starkes Bewusstsein geschaffen und in sehr hohem Ausmaß CO<sub>2</sub>-Ausstoß z.B. Reparatur statt CO<sub>2</sub>-intensive Neu-Produktion von E-Geräten, vermieden.</p>

<p>Um die Maßnahme „Potentialanalyse Repair Cafe“ in der KEM Amstetten Nord umsetzen zu können wird wie folgt vorgegangen:</p> <p><b>Grundlagenrecherche:</b> Von Seiten der Bevölkerung gibt es bereits Interesse an Abfallvermeidung durch z.B. Reparatur. Die Vorgaben der EU hinsichtlich Abfallvermeidung folgen auch einer klaren Linie.</p> <p>Die Grundlagenrecherche widmet sich vor allem der organisatorischen Struktur und den operativen Fragen. Folgende Fragen müssen im Vorfeld, mit Blick auf die regionalen Gegebenheiten, eruiert werden: Gibt es von Seiten der Gemeinden, diverser Vereine und Gruppierungen Interesse, in deren Region Repair Cafes nachhaltig zu etablieren? Welche Örtlichkeiten kommen in Frage und wie müssen/sollten diese ausgestattet sein? Woher bekommt man Reparatur-Experten und Bastler? Welche Leistungen werden angeboten? Welche weiteren Rahmenbedingungen gibt es (Hausordnung, Überschneidung mit Gewerbe? etc.)? Wann und wie oft sollte ein Repair Cafe stattfinden?</p> <p><b>Erstellung des Leitfadens:</b> Auswertung der gesammelten Ergebnisse in Bezug auf die regionalen Umstände. Erstellung eines intuitiven Leitfadens und Bereitstellung auf der GDA/KEM-Homepage. Bekanntgabe über die Verbands- und Gemeindezeitung.</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Juni 2017

## 8.15 AP 14 Abfallwirtschaft in Wohnhausanlage

<i>Ziel:</i>
Ziel ist Bewusstseinsbildung zu schaffen und eine signifikante Verbesserung der Mülltrennung in einer städtischen Wohnhausanlage (WHA). Je nach Wohnhausgröße sollen 1-2 Verleihe des Energiemessteckers erfolgen.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten
<i>Inhalt:</i>
Geplant ist die intensive Betreuung einer größeren Wohnhausanlage (10-20 Wohneinheiten). Es soll eine Abfallkontrolle zu Beginn der Maßnahme geben. Danach wird ein Infopaket „Info-Sackerl“ geschnürt welches jede Wohnung erhält. Darin sind ein Informationsschreiben, Trenntabelle, Energiespar-Tipps, Ergebnis der ersten Kontrolle sowie Verbesserungsvorschläge für die Mülltrennung. Darüber hinaus soll ein kostenloser Verleih eines Energiemessteckers (Strom) angeboten werden und eine Feedback-Karte beigelegt werden.
Trennplakate (einfache grafische Darstellung) sollen im Müllraum über den jeweiligen Tonnen angebracht werden.
<b>1. Auswahl einer geeigneten Wohnhausanlage:</b> Geeignet ist die Wohnhausanlage (WHA),

<p>wenn folgende Kriterien zutreffen: 10-20 Wohneinheiten, Bekannte Probleme bei der Mülltrennung, vorhandene Struktur der Abfallgefäße z. B. Restmüll, Papier, Bio, Kunststoff, ev. Glas und Metallverpackungen. Für die Auswahl und die Durchführung ist enge Zusammenarbeit mit der Siedlungsgenossenschaft notwendig.</p> <p><b>2. Erste Abfallkontrolle:</b> Es werden kurz vor Abfuhr der jeweiligen Abfallbehälter folgende Daten vom Abfallberater des GDA erhoben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quantitativ: Abfallmenge/Befüllungsgrad in Prozent</li> <li>• Qualitativ: prozentuelle Schätzung des Fehlwurfanteils</li> <li>• Kurzbeschreibung der Lage</li> </ul> <p><b>3. Vorbereitung des WHA-Packages:</b> Bestellung/Vorbereitung der Info-Sackerln, Aufsetzen und Druck von Informationsschreiben und vom Ergebnis der Kontrolle sowie den Verbesserungsvorschlägen. Darüber hinaus soll ein kostenloser Verleih eines Energiemessteckers (Strom) angeboten werden. Für den Müllraum werden die passenden Müllraumschilder vorbereitet.</p> <p><b>4. Durchführung der WHA-Aktion:</b> Die Stoffsackerln werden an die Türen der Bewohner gehängt sowie eine Information über die gesamte Aktion am schwarzen Brett veröffentlicht. Im Müllraum werden die Müllraumplakate angebracht.</p> <p><b>5. Laufende Rückfragen:</b> Betreuung bei Rückfragen und Verleih des Energiemessteckers.</p> <p><b>6. Abschließende Müllkontrolle</b> und allgemeine Auswertung sowie auch der Feedbackkarten.</p> <p><b>7. Dankeschreiben</b> und Feedback an die Bewohner der WHA</p>
<i>Umsetzungszeitraum:</i>
mit Projektstart Jänner 2018

## 8.16 AP 15 Infokampagne: 1.000 veraltete Heizkessel

<i>Ziel:</i>
Ziel ist es die Besitzer von besonders alten Heizkesseln anzusprechen und zum Umstieg auf modernere Geräte zu motivieren. Konkret werden die 1.000 Besitzer der ältesten Heizungen per Postmailing angeschrieben und über Beratungsangebote, energieeffiziente Neugeräte, etc. informiert.
<i>Akteure:</i>
GDA Amstetten
<i>Inhalt:</i>

Veraltete Heizungen und Heizsysteme verbrauchen unnötig viel Energie und stoßen mehr Schadstoffe aus als moderne Geräte. Vielfach wurden die Heizungen in einer Zeit eingebaut, in der auch die Kosten für Brennstoffe andere waren.

In der KEM Amstetten Nord sollen die Besitzer der ältesten 1.000 Heizungen (Baujahr des Kessels) gezielt kontaktiert werden. Dafür sind die Organisation der Adressen und das Auswerten des vorhandenen Datenmaterials notwendig. Die Daten selbst sollen vom gda-Amstetten zur Verfügung gestellt werden.

Eine weitere Maßnahme wird die Recherche und Abstimmung von Aktionen sein, die im Bereich Heizung, Wärme, Förderungen, etc. zum Zeitpunkt der geplanten Aussendung angeboten werden z. B. „Heizungs-Check“. Des Weiteren gilt es ggf. Infomaterial zu organisieren und beizulegen.

Die Aussendung soll attraktiv gestaltet sein und unter dem Motto „nicht mahnen sondern motivieren“ stehen. Die Zusammenarbeit mit einem Grafiker ist daher angedacht.

Die Aussendung ist mit der Zahl von 1.000 Stück sehr plakativ gewählt um auch in der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit Aufmerksamkeit zu erregen.

*Umsetzungszeitraum:*

mit Projektstart Juni 2018

## 9 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Tabelle 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Nord .....	6
Tabelle 2 SWOT Analyse .....	11
Tabelle 3 Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord, Quelle: Statistik Austria 2016 .....	12
Tabelle 4 Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord; Quelle: Gemeindeaufstellung, Statistik Austria 2016 .....	13
Tabelle 5 Energieeinsatz im Bereich Wärme nach Gemeinden, Quelle: eigene Daten 2015 .....	19
Tabelle 6 Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015 .....	21
Tabelle 7 Aufspaltung Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015 .....	22
Tabelle 8 Aufspaltung Elektrizität Total kWh, Quelle: Land NÖ 2015 .....	23
Tabelle 9 Aufspaltung Wasser m <sup>3</sup> ; Quelle: Land NÖ 2015 .....	24
Tabelle 10 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015 .....	25
Tabelle 11 Ungenutzte Potentiale im Detail .....	28
Tabelle 12 Ziele der Region (Übernahme vom Umsetzungskonzept 2012, da definierte Ziele noch aktuell).....	36
Tabelle 13 Kurz – Mittelfristige Ziele Amstetten NORD .....	37
Tabelle 14 Projektpool .....	43
Abbildung 1 Gemeinden der Klima- und Modellregionen Amstetten Nord und Süd .....	7
Abbildung 2 Strom- und Wärmeverbrauch der KEM-Amstetten Nord; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten .....	14
Abbildung 3 Verteilung der Verbräuche in der KEM-Amstetten Nord; Quelle: Netzbetreiber, Gemeindedaten 2015, eigene Daten .....	15
Abbildung 4 Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe, Quelle: GDA Amstetten 2014.....	16
Abbildung 5 Brennstoffaufteilung; Quelle: GDA Amstetten 2014 .....	17
Abbildung 6 Wärme- und Stromverbrauch der Region Amstetten Nord in MWh/a .....	18
Abbildung 7 Verteilung Wärmeverbrauch Amstetten Nord .....	20
Abbildung 8 Gesamtverbrauch Energie Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015.....	21
Abbildung 9 Aufspaltung Wärme Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015 .....	22
Abbildung 10 Aufspaltung Elektrizität Total kWh; Quelle: Land NÖ 2015.....	23
Abbildung 11 Aufspaltung Wasser m <sup>3</sup> ; Quelle: Land NÖ 2015 .....	24
Abbildung 12 Totalwerte in Relation zur Bezugsfläche; Quelle: Land NÖ 2015 .....	25
Abbildung 13 Beschreibung Potential .....	27
Abbildung 14 Ungenutzte Potentiale der Region.....	29
Abbildung 15 Zielszenario der Region (Stand: 2012) .....	32
Abbildung 16 Aufgabenbereiche Modellregions-Manager .....	40
Abbildung 17 Kommunikationsablauf Modellregion .....	41